



# Grosser Rat des Kantons Basel-Stadt

## Beschluss-Protokoll

der 17. und 18. Sitzung, Amtsjahr 2011-2012

Mittwoch, den 8. Juni 2011, um 09:00 Uhr und 15:00 Uhr

**Vorsitz:** *Markus Lehmann, Grossratspräsident*

**Protokoll:** *Thomas Dähler, I. Ratssekretär*  
*Regine Smit, II. Ratssekretärin*

**Abwesende:**

8. Juni 2011, 09:00 Uhr  
17. Sitzung *Conradin Cramer (LDP), Sebastian Frehner (SVP), Beatriz Greuter (SP), Urs Müller (GB), Franziska Reinhard (SP), Otto Schmid (SP), Mehmet Turan (SP), Roland Vöggtli (FDP).*

8. Juni 2011, 15:00 Uhr  
18. Sitzung *Andreas Albrecht (LDP), Conradin Cramer (LDP), Christian Egeler (FDP), Felix Eymann (EVP/DSP), Sebastian Frehner (SVP), Roland Lindner (SVP), Urs Müller (GB), Franziska Reinhard (SP), Otto Schmid (SP), Mehmet Turan (SP), Heiner Vischer (LDP), Roland Vöggtli (FDP), Kerstin Wenk (SP).*

**Verhandlungsgegenstände:**

- |    |   |   |
|----|---|---|
| 1. | Mitteilungen und Genehmigung der Tagesordnung   | 3 |
| 2. | Entgegennahme der neuen Geschäfte   | 4 |
| 3. | Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission (Nachfolge Eduard Rutschmann, SVP)  | 4 |
| 4. | Wahl eines Mitglieds der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission (Nachfolge Anita Heer, SP)   | 5 |
| 5. | Wahl eines Mitglieds der Disziplinarkommission (Nachfolge Anita Heer, SP)   | 5 |
| 6. | Wahl eines Mitglieds der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission der Schweizer Rheinhäfen (Nachfolge Beat Jans, WAK)   | 5 |
| 7. | Bericht der Wahlvorbereitungskommission an den Grossen Rat über die Wahl der Ombudsstelle des Kantons Basel-Stadt. Amtsdauer 2012 bis 2017  | 6 |
| 8. | Zweiter Bericht der Spezialkommission zu einer Änderung des Gesetzes über Wahlen und Abstimmungen (Wahlgesetz) vom 21. April 1994. Ratschlag 09.1775.01 sowie Bericht zu einer Motion und einem Anzug | 6 |

9.	Bericht der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission zum Bericht des Regierungsrates zur kantonalen Volksinitiative "für eine faire Einbürgerung (Sprachinitiative)" sowie zum Ratschlag und Entwurf im Sinne eines Gegenvorschlags zu einer Änderung des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes	9
15.	Neue Interpellationen.	12
10.	Bericht der Bau- und Raumplanungskommission zum Ratschlag Geviert zwischen Alemannengasse, Burgweg, Schaffhauserrheinweg und Römergasse (altes Kinderspital-Areal); Festsetzung eines Bebauungsplans und Linienplans sowie Zonenänderung sowie Bericht zu einem Anzug	14
11.	Ausgabenbericht Gestaltungsprojekt Grenzacherstrasse - Abschnitt Roche-Areal; Projektierungskredit	15
12.	Ausgabenbericht Schulanlage Luftmatt, Bau Allwetter-Mehrzweckplatz	16
13.	Ratschlag betreffend Kredit für das Marketing-Engagement des Kantons Basel-Stadt (Einkauf von Marketingleistungen im Zeitraum von 2011 bis 2016) im Rahmen des internationalen Hallentennisturniers Swiss Indoors Basel	17
14.	Ausgabenbericht GGG Stadtbibliothek - EDV-Erneuerung	18
16.	Motion Jörg Vitelli betreffend Regelung der Aufgaben und Kompetenzen der Stadtbildkommission	18
17.	Anzüge 1 - 4	18
18.	Antrag Emmanuel Ullmann zur Einreichung einer Standesinitiative betreffend Stilllegung des AKW Fessenheim	20
19.	Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Mustafa Atici und Konsorten betreffend Massnahmen gegen das Falschparkieren und für mehr Verkehrssicherheit und Attraktivität auf dem "Boulevard Güterstrasse"	21
	Anhang A: Neue Geschäfte (Zuweisung)	23
	Anhang B: Neue Vorstösse	26

**Beginn der 17. Sitzung**

Mittwoch, 8. Juni 2011, 09:00 Uhr

**1. Mitteilungen und Genehmigung der Tagesordnung**

[08.06.11 09:02:38, MGT]

**Mitteilungen**

*Markus Lehmann, Grossratspräsident:* ich begrüsse Sie zur heutigen Sitzung und habe Ihnen verschiedene Mitteilungen zu machen:

**Neues Ratsmitglied**

Ich kann Ihnen mitteilen, dass der Regierungsrat Herrn **Otto Schmid** (SP) als Nachrückenden für die zurückgetretene Anita Heer bezeichnet hat. Otto Schmid ist heute aus beruflichen Gründen abwesend, er ist aber als Mitglied des Grossen Rates in Kommissionen wählbar.

**Gratulationen**

Daniel Stolz offeriert Ihnen heute Morgen den Kaffee. Er hat an der Fachhochschule Nordwestschweiz den Lehrgang Betriebswirtschaft für Non-Profit Organisationen absolviert und mit dem Master advanced studies abgeschlossen. Wir gratulieren ihm dazu und danken ihm für den Kaffee [*Applaus*].

Helmut Hersberger konnte am vergangenen Wochenende einen runden Geburtstag feiern. Er wurde zum dritten Mal zwanzig Jahre alt und freut sich darüber so sehr, dass er den Kaffee heute Nachmittag offeriert. Wir danken ihm herzlich und wünschen ihm für die kommenden zwanzig Jahre und auch für die darauffolgenden zwanzig Jahre alles Gute [*Applaus*].

**Neue Interpellationen**

Es sind sieben neue Interpellationen eingegangen.

Die Interpellationen Nr. 39, 41 und 45 werden mündlich beantwortet.

**Rücktritt**

Olivier Steiner ist aufgrund seiner Wahl als Präsident am Appellationsgericht als ordentlicher Richter am Appellationsgericht auf den 31. Juli 2011 zurückgetreten.

Ich danke dem Zurücktretenden für die dem Staat in dieser Funktion geleisteten Dienste.

**Der Grosse Rat genehmigt**

stillschweigend den Rücktritt von Olivier Steiner als Richter am Appellationsgericht auf den 31. Juli 2011.

Das Geschäft geht **an den Regierungsrat** zur Ansetzung einer Ersatzwahl.

**Mitteilung**

Die Kulturgruppe des Grossen Rates trifft sich heute im Anschluss an die Nachmittagssitzung um 18:15 Uhr im Naturhistorischen Museum.

**Tagesordnung**

**Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, **die Tagesordnung zu genehmigen.**

## 2. Entgegennahme der neuen Geschäfte

[08.06.11 09:05:36, ENG]

### Zuweisungen

#### Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, **die Zuweisungen** gemäss Verzeichnis der neuen Geschäfte (Anhang A) **zu genehmigen**.

### Kenntnisnahmen

#### Der Grosse Rat nimmt Kenntnis

von folgenden Geschäften:

- Bericht des Regierungsrates betreffend Jahresbericht und Jahresrechnung 2010 der Basler Kantonalbank (FD, 11.0704.01)
- Bericht des Regierungsrates betreffend Industrielle Werke Basel (IWB): Information über die Rechnung 2010 (WSU, 11.0641.01)
- Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Emmanuel Ullmann und Konsorten betreffend Überdeckung der Elsässerbahn vorantreiben (stehen lassen) (BVD, 07.5146.03)
- Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Conradin Cramer und Konsorten betreffend Überprüfung des Denkmalschutzgesetzes (stehen lassen) (BVD, 06.5387.03)
- Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Martin Lüchinger und Konsorten betreffend der Schaffung eines unterirdischen Veloparkings am Badischen Bahnhof (stehen lassen) (BVD, 07.5044.03)
- Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Sibylle Benz Hübner betreffend kulturelle Bereicherung durch die Vielfalt von Kulturen aus unterschiedlichen Nationen (PD, 11.5045.02)
- Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Ursula Metzger Junco P. betreffend Gebühren in ausländerrechtlichen Verfahren (PD, 11.5044.02)
- Bericht der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission (IGPK) der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) zum Jahresbericht 2010 (IGPK IPH, 11.5134.01)
- Rücktritt Eduard Rutschmann als Mitglied der Finanzkommission per 31. Mai 2011 (auf den Tisch des Hauses) (11.5149.01)
- Rücktritt Andreas Ungricht als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission per 28. Juni 2011 (auf den Tisch des Hauses) (11.5150.01)
- Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Patrick Hafner betreffend Mittagsruhe (WSU, 11.5042.02)
- Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Patrick Hafner betreffend Sonntagsruhe (WSU, 11.5061.02)
- Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Patrick Hafner betreffend Signalisation Autobahn (JSD, 11.5041.02)
- Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Gülsen Oeztürk betreffend Thema Alter und Migration (GD, 11.5043.02)
- Rücktritt von Dr. Olivier Steiner als Richter beim Appellationsgericht per 31. Juli 2011 (auf den Tisch des Hauses) (11.5161.01)

**3. Wahl eines Mitglieds der Finanzkommission (Nachfolge Eduard Rutschmann, SVP)**

[08.06.11 09:05:54, WA1]

**Der Grosse Rat beschliesst**

einstimmig, die Wahlen in den Traktanden 3 - 6 offen durchzuführen, soweit die gesetzlichen Voraussetzungen dazu gegeben sind.

Die Fraktion SVP nominiert Sebastian Frehner (SVP) als Mitglied der Finanzkommission.

**Der Grosse Rat wählt**

mit grossem Mehr gegen 1 Stimme bei 14 Enthaltungen **Sebastian Frehner** als Mitglied der Finanzkommission für den Rest der laufenden Amtsdauer.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

**4. Wahl eines Mitglieds der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission (Nachfolge Anita Heer, SP)**

[08.06.11 09:07:28, WAH]

Die Fraktion SP nominiert Kerstin Wenk (SP) als Mitglied der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission.

**Der Grosse Rat wählt**

einstimmig **Kerstin Wenk** als Mitglied der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission für den Rest der laufenden Amtsdauer.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

**5. Wahl eines Mitglieds der Disziplinarkommission (Nachfolge Anita Heer, SP)**

[08.06.11 09:08:10, WAH]

Die Fraktion SP nominiert Stephan Luethi (SP) als Mitglied der Disziplinarkommission.

**Der Grosse Rat wählt**

einstimmig bei 3 Enthaltungen **Stephan Luethi** als Mitglied der Disziplinarkommission für den Rest der laufenden Amtsdauer.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

**6. Wahl eines Mitglieds der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission der Schweizer Rheinhäfen (Nachfolge Beat Jans, WAK)**

[08.06.11 09:08:57, WAH]

Die Wirtschafts- und Abgabekommission nominiert Tanja Soland (SP) als Mitglied der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission der Schweizer Rheinhäfen.

**Der Grosse Rat wählt**

einstimmig **Tanja Soland** als Mitglied der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission der Schweizer Rheinhäfen für den Rest der laufenden Amtsdauer.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

**7. Bericht der Wahlvorbereitungskommission an den Grossen Rat über die Wahl der Ombudsstelle des Kantons Basel-Stadt. Amtsdauer 2012 bis 2017**

[08.06.11 09:09:48, WVKo, 11.5114.01, BER]

Die Wahlvorbereitungskommission des Grossen Rates beantragt, auf den Bericht 11.5114.01 einzutreten und Beatrice Inglin-Buomberger und Dieter von Blarer als Ombudsleute für die Amtsperiode 2012 - 2017 zu wählen.

Voten: *Tanja Soland, Präsidentin der Wahlvorbereitungskommission*

*Markus Lehmann, Grossratspräsident:* Eine Diskussion findet gemäss § 31 Abs. 1 der Geschäftsordnung nicht statt.

Innerhalb der gesetzlichen Frist von vier Wochen gemäss § 2 des Ombudsmann-Gesetzes sind keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen. Damit wird die Wahl als Abstimmung über den Antrag der Wahlvorbereitungskommission durchgeführt. Für die Gültigkeit der Wahl bedarf es der Zustimmung des absoluten Mehrs der Mitglieder des Grossen Rates, also mindestens 51 Ja-Stimmen.

**Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, auf den Bericht **einzutreten**.

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit 68 gegen 0 Stimmen bei 1 Enthaltung:

Die Stelle des Ombudsmann des Kantons Basel-Stadt wird für die Amtsperiode vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2017 durch folgende zwei Personen im Umfang von je 50 Prozent gemäss §2 des Gesetzes über den Ombudsmann (SG 152.900) besetzt:

- **Beatrice Inglin-Buomberger**, geb. 1954, 4051 Basel
- lic. iur. **Dieter von Blarer**, geb. 1956, 4058 Basel

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

**8. Zweiter Bericht der Spezialkommission zu einer Änderung des Gesetzes über Wahlen und Abstimmungen (Wahlgesetz) vom 21. April 1994. Ratschlag 09.1775.01 sowie Bericht zu einer Motion und einem Anzug**

[08.06.11 09:14:15, SpezKo, PD, 09.1775.02 03.7756.04 09.5367.02, BER]

Die Spezialkommission beantragt, auf den Bericht 09.1775.02 einzutreten und dem vorgelegten Beschlussentwurf zuzustimmen.

Der Regierungsrat lässt mitteilen, dass er darauf verzichtet, sich an der Beratung zu beteiligen, da es sich um eine Angelegenheit des Grossen Rates handle.

Voten: *Tanja Soland, Präsidentin der Spezialkommission*

**Fraktionsvoten**

Voten: *Lorenz Nägelin (SVP)*

**Zwischenfrage**

Voten: *Dieter Werthemann (GLP); Lorenz Nägelin (SVP)*

Voten: *Emmanuel Ullmann (GLP); Oswald Inglin (CVP); Christine Wirz-von Planta (LDP); Beat Fischer (EVP/DSP); Philippe Pierre Macherel (SP)*

**Zwischenfragen**

Voten: *Jürg Stöcklin (GB); Philippe Pierre Macherel (SP); Dieter Werthemann (GLP); Philippe Pierre Macherel (SP)*

Voten: *Brigitta Gerber (GB); Daniel Stolz (FDP)*

**Einzelvoten**

*Remo Gallacchi (CVP); Dieter Werthemann (GLP)*

**Zwischenfragen**

Voten: *Baschi Dürr (FDP); Dieter Werthemann (GLP); Daniel Stolz (FDP); Dieter Werthemann (GLP)*

Voten: *André Auderset (LDP); Jürg Stöcklin (GB); Remo Gallacchi (CVP); Philippe Pierre Macherel (SP)*

**Zwischenfragen**

Voten: *Beat Fischer (EVP/DSP); Philippe Pierre Macherel (SP); Remo Gallacchi (CVP); Philippe Pierre Macherel (SP); Jürg Stöcklin (GB); Philippe Pierre Macherel (SP)*

Voten: *David Wüest-Rudin (GLP)*

**Zwischenfrage**

Voten: *Daniel Stolz (FDP); David Wüest-Rudin (GLP)*

**Schlussvoten**

Voten: *Tanja Soland, Präsidentin der Spezialkommission*

**Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, auf den Bericht **einzutreten**.

**Detailberatung**

Titel und Ingress

Römisch I, Änderung des Wahlgesetzes

§ 44

§ 45

§ 50

§ 51

**Antrag**

Zu § 51 liegen zwei Anträge der CVP und der GLP vor.

Die Fraktion CVP **beantragt** folgende Fassung:

§ 51. Listen, die das Quorum von 5% der Stimmen in keinem Wahlkreis erreicht haben, sind von der Sitzverteilung ausgeschlossen.

Die Fraktion GLP **beantragt** folgende Fassung:

§ 51. Listen, die das Quorum von **3.5%** der Stimmen in einem Wahlkreis nicht erreicht haben, sind im jeweiligen Wahlkreis von der Sitzverteilung ausgeschlossen.

Die Kommission **beantragt** folgende Fassung:

§ 51. Listen, die das Quorum von **4%** der Stimmen in einem Wahlkreis nicht erreicht haben, sind im jeweiligen Wahlkreis von der Sitzverteilung ausgeschlossen.

**Abstimmung**

1. Eventualabstimmung: Fraktion GLP gegen Kommission
2. Abstimmung: obsiegende gegen Fraktion CVP

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit 65 gegen 16 Stimmen, der Kommission (4%) den Vorzug zu geben.

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit 53 gegen 36 Stimmen, den Antrag der Fraktion CVP **abzulehnen**.



**Detailberatung**

§ 52

§ 53

§ 55 wird aufgehoben

Römisch II

Publikations- und Referendums Klausel, Wirksamkeit

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit grossem Mehr gegen 18 Stimmen bei 15 Enthaltungen und unter Verzicht auf eine zweite Lesung:

Der Änderung des Gesetzes über Wahlen und Abstimmungen (Wahlgesetz) vom 21. April 1994 wird zugestimmt.

Diese Gesetzesänderung ist zu publizieren. Sie unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft auf die Grossratswahlen im Jahre 2012 für die Legislatur 2013 bis 2017 wirksam.

Die Änderung des Wahlgesetzes ist im Kantonsblatt Nr. 44 vom 11. Juni 2011 publiziert.
--

Die Spezialkommission beantragt, den Anzug Remo Gallacchi und Konsorten für ein neues Wahlmodell für die Grossratswahlen (09.5367) als erledigt abzuschreiben.

**Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, den Anzug Remo Gallacchi und Konsorten **abzuschreiben**.

Der Anzug 09.5367 ist **erledigt**.

Gemäss § 43 Abs. 5 der Geschäftsordnung hat der Grosse Rat die Motion Gabi Mächler und Konsorten für die Zulassung von Unterlistenverbindungen bei den Grossratswahlen (03.7756) mit dem Eintreten auf den Bericht der Spezialkommission abgeschrieben.

Die Motion 03.7756 ist **erledigt**.

*Markus Lehmann, Grossratspräsident:* Damit hat die Spezialkommission alle ihr gestellten Aufträge erfüllt.

Ich danke der Kommission und insbesondere auch deren Präsidentin für die umfangreiche und sorgfältige Arbeit und stelle fest, dass die **Spezialkommission hiermit aufgelöst** ist.

**9. Bericht der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission zum Bericht des Regierungsrates zur kantonalen Volksinitiative "für eine faire Einbürgerung (Sprachinitiative)" sowie zum Ratschlag und Entwurf im Sinne eines Gegenvorschlags zu einer Änderung des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes**

[08.06.11 10:58:50, JSSK, JSD, 09.1821.04, BER]

Die Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission des Grossen Rates beantragt, auf den Bericht 09.1821.04 einzutreten und den vorgelegten Beschlussentwürfen zuzustimmen.

Voten: *Felix Meier, Präsident der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission*

**Fraktionsvoten**

Voten: *Lorenz Nägelin (SVP); Emmanuel Ullmann (GLP); André Auderset (LDP); Sibel Arslan (GB)*

**Zwischenfrage**

Voten: *Dieter Werthemann (GLP); Sibel Arslan (GB)*

Voten: *Ursula Metzger Junco (SP); Helmut Hersberger (FDP)*

**Einzelvoten**

Voten: *Tanja Soland (SP); André Auderset (LDP)*

**Zwischenfrage**

Voten: *Sibel Arslan (GB); André Auderset (LDP)*

Voten: *Jürg Meyer (SP); Patrick Hafner (SVP)*

**Zwischenfrage**

Voten: *Sibel Arslan (GB); Patrick Hafner (SVP)*

Voten: *Emmanuel Ullmann (GLP); Ursula Metzger Junco (SP)*

**Zwischenfrage**

Voten: *Patrick Hafner (SVP); Ursula Metzger Junco (SP)*

Voten: *Lukas Engelberger (CVP)*

**Schlussvoten**

Voten: *RR Hanspeter Gass, Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartementes (JSD); Felix Meier, Präsident der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission*

**Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, auf den Bericht **einzutreten**.

**Detailberatung**

des Grossratsbeschlusses I betreffend Gegenvorschlag zur Volksinitiative

Titel und Ingress

Römisch I, Bürgerrechtsgesetz, § 13 Abs. 1 lit. d

**Antrag**

Die Fraktion GB beantragt, bei lit. d einen zusätzlichen Satz anzufügen:

Auf erhebliche Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Behinderungen wird Rücksicht genommen.

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit 47 gegen 35 Stimmen bei 1 Enthaltung, dem Antrag der Fraktion GB **zuzustimmen**.

bei lit. d wird ein zusätzlicher Satz anzufügt:

Auf erhebliche Lern- und Leistungsschwierigkeiten sowie Behinderungen wird Rücksicht genommen.

**Detailberatung**

Römisch II, Wirkung des Gegenvorschlags zur Volksinitiative

Römisch III, Publikationsklausel

**Detailberatung**

des Grossratsbeschlusses II zur Initiative

**Die Kommission beantragt**, der Initiative den soeben bereinigten Gegenvorschlag gegenüber zu stellen.

Lorenz Nägelin beantragt namens der Fraktion SVP, auf einen Gegenvorschlag zu verzichten.

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit grossem Mehr gegen 14 Stimmen, der Initiative den soeben bereinigten Gegenvorschlag gegenüber zu stellen.

**Die Kommission beantragt**, die Initiative den Stimmberechtigten zur Ablehnung zu empfehlen.

Lorenz Nägelin beantragt namens der Fraktion SVP, die Initiative den Stimmberechtigten zur Annahme zu empfehlen.

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit grossem Mehr gegen 14 Stimmen, die Initiative den Stimmberechtigten zur Ablehnung zu empfehlen.

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit grossem Mehr gegen 14 Stimmen und unter Verzicht auf eine zweite Lesung:

Den Grossratsbeschlüssen wird unter Verzicht auf eine zweite Lesung zugestimmt.

Die bereinigten Grossratsbeschlüsse zur kantonalen Volksinitiative "für eine faire Einbürgerung (Sprachinitiative)" sowie zum Ratschlag und Entwurf im Sinne eines Gegenvorschlags zu einer Änderung des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes sind im Kantonsblatt Nr. 44 vom 11. Juni 2011 publiziert.

**Schluss der 17. Sitzung**

11:54 Uhr

---

**Beginn der 18. Sitzung**

Mittwoch, 8. Juni 2011, 15:00 Uhr

**15. Neue Interpellationen.**

[08.06.11 15:02:55]

**Interpellation Nr. 39 Annemarie Pfeifer betreffend Prävention von Jugendpartys mit Zerstörungspotential**

[08.06.11 15:02:55, FD, 11.5132.01, NIM]

Diese Interpellation wird vom Regierungsrat sofort mündlich beantwortet.

Voten: *RR Eva Herzog, Vorsteherin des Finanzdepartementes (FD); Annemarie Pfeifer (EVP/DSP)*

Die Interpellantin erklärt sich von der Antwort **befriedigt**.

Die Interpellation 11.5132 ist **erledigt**.

**Interpellation Nr. 40 Sebastian Frehner betreffend Sexuaufklärung im Kindergarten Basel-Stadt**

[08.06.11 15:11:59, ED, 11.5162.01, NIS]

Diese Interpellation wird vom Regierungsrat an der nächsten Sitzung schriftlich beantwortet.

**Interpellation Nr. 41 André Auderset betreffend unhaltbare Zustände in und um die "Toleranzzone" Webergasse/Ochsengasse**

[08.06.11 15:12:16, JSD, 11.5163.01, NIM]

Diese Interpellation wird vom Regierungsrat sofort mündlich beantwortet.

Voten: *RR Hanspeter Gass, Vorsteher des Justiz- und Sicherheitsdepartementes (JSD); André Auderset (LDP)*

Der Interpellant erklärt sich von der Antwort **befriedigt**.

Die Interpellation 11.5163 ist **erledigt**.

**Interpellation Nr. 42 Ruth Widmer Graff betreffend Verbesserung der Bedingungen für die Nutzer/innen des Kasernenareals**

[08.06.11 15:23:30, PD, 11.5164.01, NIS]

Diese Interpellation wird vom Regierungsrat an der nächsten Sitzung schriftlich beantwortet.

**Interpellation Nr. 43 Mirjam Ballmer betreffend Biodiversitätsziele 2020**

[08.06.11 15:23:46, BVD, 11.5166.01, NIS]

Diese Interpellation wird vom Regierungsrat an der nächsten Sitzung schriftlich beantwortet.

**Interpellation Nr. 44 Patrizia Bernasconi betreffend Erhalt der Häuserzeilen an der Wasserstrasse 21-39**

[08.06.11 15:23:59, BVD, 11.5167.01, NIS]

Diese Interpellation wird vom Regierungsrat an der nächsten Sitzung schriftlich beantwortet.

**Interpellation Nr. 45 Beat Fischer betreffend Wesenstests bei auffälligen Hunden**

[08.06.11 15:24:16, GD, 11.5168.01, NIM]

Diese Interpellation wird vom Regierungsrat sofort mündlich beantwortet.

Voten: *RR Carlo Conti, Vorsteher des Gesundheitsdepartementes (GD); Beat Fischer (EVP/DSP)*

Der Interpellant erklärt sich von der Antwort **befriedigt**.

Die Interpellation 11.5168 ist **erledigt**.

**10. Bericht der Bau- und Raumplanungskommission zum Ratschlag Geviert zwischen Alemannengasse, Burgweg, Schaffhauserrheinweg und Römergasse (altes Kinderspital-Areal); Festsetzung eines Bebauungsplans und Linienplans sowie Zonenänderung sowie Bericht zu einem Anzug**

[08.06.11 15:30:03, BRK, BVD, 10.1696.02 08.5270.03, BER]

Die Bau- und Raumplanungskommission des Grossen Rates beantragt, auf den Bericht 10.1696.02 einzutreten und dem vorgelegten Beschlussentwurf zuzustimmen.

Voten: *Tobit Schäfer, Referent der Bau- und Raumplanungskommission*

**Fraktionsvoten**

Voten: *Heinrich Ueberwasser (SVP); Andreas Zappalà (FDP); Heiner Vischer (LDP); Thomas Grossenbacher (GB); Esther Weber Lehner (SP)*

**Einzelvoten**

Voten: *Baschi Dürr (FDP); Dieter Werthemann (GLP); Martin Lüchinger (SP); Helmut Hersberger (FDP)*

**Zwischenfrage**

Voten: *Greta Schindler (SP); Helmut Hersberger (FDP)*

Voten: *Elisabeth Ackermann (GB); RR Eva Herzog, Vorsteherin des Finanzdepartementes (FD); Baschi Dürr (FDP); Jörg Vitelli (SP)*

**Zwischenfragen**

Voten: *Baschi Dürr (FDP); Jörg Vitelli (SP); Dieter Werthemann (GLP); Jörg Vitelli (SP)*

Voten: *Jürg Stöcklin (GB)*

**Schlussvoten**

Voten: *RR Hans-Peter Wessels, Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartementes (BVD); Tobit Schäfer, Referent der Bau- und Raumplanungskommission*

**Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, auf den Bericht **einzutreten**.

**Detailberatung**

Titel und Ingress

Römisch I. Festsetzung eines Bebauungsplans

Römisch II. Linienplan

Römisch III. Zonenänderung

**Antrag**

Die Fraktionen FDP, LDP und SVP beantragen, eine neue Beschlussziffer IV einzufügen:

*IV. Verkauf*

Der Grosse Rat spricht sich für einen Verkauf des Areals des alten Kinderspitals zu Volleigentum aus und bittet den Regierungsrat, dies in die Wege zu leiten.

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit 45 gegen 37 Stimmen bei 4 Enthaltungen, den Antrag der Fraktionen FDP, LDP und SVP **abzulehnen**.

**Detailberatung**

Römisch IV. Publikation und Referendumsklausel, Wirksamkeit

Rechtsmittelbelehrung

**Der Grosse Rat beschliesst**

einstimmig und unter Verzicht auf eine zweite Lesung:

dem vorgelegten Beschlussentwurf wird zugestimmt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum und wird nach Eintritt der Rechtskraft wirksam.

Der vollständige Grossratsbeschluss betreffend Festsetzung eines Bebauungsplans und Linienplans sowie Zonenänderung altes Kinderspital-Areal, Geviert zwischen Alemannengasse, Burgweg, Schaffhauserrheinweg und Römergasse ist im Kantonsblatt Nr. 44 vom 11. Juni 2011 publiziert.
--

Die Bau- und Raumplanungskommission beantragt, den Anzug Beat Jans und Konsorten betreffend Nutzung des Kinderspitals (08.5270) als erledigt abzuschreiben.

**Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, den Anzug **abzuschreiben**.

Der Anzug 08.5270 ist **erledigt**.

## 11. Ausgabenbericht Gestaltungsprojekt Grenzacherstrasse - Abschnitt Roche-Areal; Projektierungskredit

[08.06.11 16:38:24, UVEK, BVD, 11.0521.01, ABE]

Der Regierungsrat und die Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission des Grossen Rates beantragen, auf den Ausgabenbericht 11.0521.01 einzutreten und einen Projektierungskredit in der Höhe von CHF 350'000 zu bewilligen.

Voten: *Michael Wüthrich, Präsident der Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission; Stephan Luethi (SP)*

### Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, auf den Ausgabenbericht **einzutreten**.

### Detailberatung

Titel und Ingress

Einziger Absatz

Publikationsklausel

### Der Grosse Rat beschliesst

einstimmig und unter Verzicht auf eine zweite Lesung:

Zur Ausarbeitung eines Verkehrs- und Gestaltungsprojekts (Vorprojekt) für die Umgestaltung der Grenzacherstrasse im Abschnitt zwischen der Peter Rot-Strasse und der Solitude wird ein Projektierungskredit in der Höhe von CHF 350'000 (Preisbasis schweizerischer Baupreisindex Nordwestschweiz Tiefbau, Basis Oktober 2010 = 107.1) bewilligt. Der Kredit wird zu Lasten des Planungsamts, Position 6510.300.20029 im Investitionsprogramm, Investitionsbereich 1 "Strassen und Allmendinfrastruktur" eingestellt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

## 12. Ausgabenbericht Schulanlage Luftmatt, Bau Allwetter-Mehrzweckplatz

[08.06.11 16:43:03, BKK, ED, 11.0579.01, ABE]

Der Regierungsrat und die Bildungs- und Kulturkommission des Grossen Rates beantragen, auf den Ausgabenbericht 11.0579.01 einzutreten und einen Kredit in der Höhe von CHF 350'000 zu bewilligen.

Voten: *Ernst Mutschler, Referent der Bildungs- und Kulturkommission*

### Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, auf den Ausgabenbericht **einzutreten**.

### Detailberatung

Titel und Ingress

Einziger Absatz



*Markus Lehmann, Grossratspräsident:* Im Beschlussentwurf fehlt der Gegenstand der Kreditbewilligung.

Der einzige Absatz lautet neu wie folgt:

Für den Bau eines Allwetter-Mehrzweckplatzes auf der Schulanlage Luftmatt wird ein Kredit von CHF 350'000 inkl. MWST zu Lasten Investitionsbereich Bildung, Teil Hochbauten im Verwaltungsvermögen, Pos. 4201.840.26004, bewilligt.

#### **Detailberatung**

Publikationsklausel

#### **Der Grosse Rat beschliesst**

einstimmig und unter Verzicht auf eine zweite Lesung:

Für den Bau eines Allwetter-Mehrzweckplatzes auf der Schulanlage Luftmatt wird ein Kredit von CHF 350'000 inkl. MWST zu Lasten Investitionsbereich Bildung, Teil Hochbauten im Verwaltungsvermögen, Pos. 4201.840.26004, bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

### **13. Ratschlag betreffend Kredit für das Marketing-Engagement des Kantons Basel-Stadt (Einkauf von Marketingleistungen im Zeitraum von 2011 bis 2016) im Rahmen des internationalen Hallentennisturniers Swiss Indoors Basel**

[08.06.11 16:45:10, WAK, PD, 11.0376.01, RAT]

Der Regierungsrat und die Wirtschafts- und Abgabekommission des Grossen Rates beantragen, auf den Ratschlag 11.0376.01 einzutreten und Kredite in der Höhe von insgesamt CHF 1'944'000 zu bewilligen.

Voten: *Lukas Engelberger, Präsident der Wirtschafts- und Abgabekommission*

#### **Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, auf den Ratschlag **einzutreten**.

#### **Detailberatung**

Titel und Ingress

Einziges Absatz

Publikations- und Referendumsklausel

#### **Der Grosse Rat beschliesst**

einstimmig bei 1 Enthaltung und unter Verzicht auf eine zweite Lesung:

Für das Marketing-Engagement des Kantons Basel-Stadt (Einkauf von Marketingleistungen im Zeitraum von 2011 bis 2016) im Rahmen des internationalen Hallentennisturniers Swiss Indoors Basel wird ein Kredit von CHF 1'944'000 (inkl. MWST) zu Lasten der laufenden Rechnungen 2011 (CHF 324'000), 2012 (CHF 324'000), 2013 (CHF 324'000), 2014 (CHF 324'000), 2015 (CHF 324'000), 2016 (CHF 324'000) bewilligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.

#### 14. Ausgabenbericht GGG Stadtbibliothek - EDV-Erneuerung

[08.06.11 16:49:48, FKom, PD, 11.0489.01, ABE]

Der Regierungsrat und die Finanzkommission des Grossen Rates beantragen, auf den Ausgabenbericht 11.0489.01 einzutreten und einen Staatsbeitrag in der Höhe von CHF 429'000 zu bewilligen.

Voten: *Alexander Gröflin, Referent der Finanzkommission; Michael Wüthrich (GB); Regierungspräsident Guy Morin, Vorsteher des Präsidialdepartementes (PD); Alexander Gröflin, Referent der Finanzkommission*

##### Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, auf den Ausgabenbericht **einzutreten**.

##### Detailberatung

Titel und Ingress

Der einzige Absatz wird formell noch angepasst.

Publikationsklausel

##### Der Grosse Rat beschliesst

mit grossem Mehr gegen 2 Stimmen und unter Verzicht auf eine zweite Lesung:

Der Regierungsrat wird ermächtigt, der GGG Stadtbibliothek zu Lasten der Rechnung 2011 für die Erneuerung der EDV-Infrastruktur einen einmaligen Investitionsbeitrag in der Höhe von CHF 429'000 auszurichten.

Kostenstelle 3708213, Kostenart 506200, Stat. Auftrag 370821300007

Dieser Beschluss ist zu publizieren.

#### 16. Motion Jörg Vitelli betreffend Regelung der Aufgaben und Kompetenzen der Stadtbildkommission

[08.06.11 16:55:44, 11.5110.01, NME]

Der Regierungsrat ist bereit, die Motion 11.5110 zur Stellungnahme entgegenzunehmen.

*Andreas C. Albrecht (LDP): beantragt Nichtüberweisung.*

Voten: *Roland Lindner (SVP); Mirjam Ballmer (GB); RR Hans-Peter Wessels, Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartementes (BVD); Jörg Vitelli (SP)*

##### Der Grosse Rat beschliesst

mit grossem Mehr gegen 19 Stimmen bei 4 Enthaltungen, die Motion 11.5110 dem Regierungsrat zur Stellungnahme innert 3 Monaten zu **überweisen**.

## 17. Anzüge 1 - 4

[08.06.11 17:12:11]

### 1. Anzug Christoph Wydler und Konsorten betreffend Bau eines Wasserwirbelkraftwerks

[08.06.11 17:12:11, 11.5101.01, NAE]

Der Regierungsrat ist bereit, den Anzug 11.5101 entgegenzunehmen.

#### Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug 11.5101 dem Regierungsrat zu **überweisen**.

### 2. Anzug Lorenz Nägelin betreffend elektronische Lohnabrechnung beim Staatspersonal

[08.06.11 17:12:31, 11.5103.01, NAN]

Der Regierungsrat ist **nicht bereit**, den Anzug 11.5103 entgegenzunehmen.

Voten: *Lorenz Nägelin (SVP); Esther Weber Lehner (SP)*

#### Zwischenfrage

Voten: *Lorenz Nägelin (SVP); Esther Weber Lehner (SP)*

Voten: *Emmanuel Ullmann (GLP); RR Eva Herzog, Vorsteherin des Finanzdepartementes (FD); André Auderset (LDP); Greta Schindler (SP)*

#### Zwischenfrage

Voten: *Patrick Hafner (SVP); Greta Schindler (SP)*

Voten: *Lorenz Nägelin (SVP)*

#### Der Grosse Rat beschliesst

mit 39 gegen 28 Stimmen, den Anzug 11.5103 dem Regierungsrat zu **überweisen**.

### 3. Anzug Jörg Vitelli und Konsorten betreffend Verlegung der Tramendhaltestelle 3 an die Grenze Burgfelden

[08.06.11 17:32:49, 11.5111.01, NAE]

Der Regierungsrat ist bereit, den Anzug 11.5111 entgegenzunehmen.

#### Der Grosse Rat beschliesst

stillschweigend, den Anzug 11.5111 dem Regierungsrat zu **überweisen**.

**4. Anzug Peter Bochsler und Konsorten betreffend Dankesgeste an die Basler Steuerzahler wegen ihrer Subventionierung des Basler Theater**

[08.06.11 17:33:08, 11.5116.01, NAE]

Der Regierungsrat ist bereit, den Anzug 11.5116 entgegenzunehmen.

*Christine Wirz-von Planta (LDP): beantragt Nichtüberweisung.*

Voten: *Andreas Ungricht (SVP); Peter Bochsler (EVP/DSP)*

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit 36 gegen 35 Stimmen, den Anzug 11.5116 dem Regierungsrat zu **überweisen**.

**18. Antrag Emmanuel Ullmann zur Einreichung einer Standesinitiative betreffend Stilllegung des AKW Fessenheim**

[08.06.11 17:38:16, 11.5099.01, NSE]

Der Regierungsrat ist bereit, den Antrag 11.5099 zur Stellungnahme entgegenzunehmen.

*Markus Lehmann, Grossratspräsident:* Ich bitte Sie, zu beachten, dass der Text einer Standesinitiative gemäss § 52 Abs. 3 GO im Rahmen der ersten Beratung noch redigiert werden kann, danach aber nicht mehr verändert werden darf. Allfällige Elemente im Text in einer Standesinitiative, die nicht als Botschaft des Kantons an den Bund verstanden werden können, müssen zu diesem Zeitpunkt aus dem Text entfernt werden. Anträge zur Redaktion des Textes können aus der Mitte des Rates, durch Fraktionen oder Kommissionen, aber auch seitens des Regierungsrates gestellt werden.

Der Antragsteller hat eine neue Fassung aufgelegt.

**Antrag**

Emmanuel Ullmann legt eine korrigierte Fassung des Antrags vor:

„Der Bund unternimmt alle denkbaren Schritte, die zur Stilllegung des AKW Fessenheim (Frankreich) führen.“

Begründung:

Das starke Erdbeben und die riesige Tsunami-Welle bringen der japanischen Bevölkerung und Natur unvorstellbares Leid. Dazu kommt noch die unklare und immer noch gefährliche Lage mit den Atomkraftwerken in Fukushima, welche offenbar als Folge der Katastrophe seit Wochen nicht mehr unter Kontrolle sind. Der Grosse Rat ist tief betroffen und spricht den Betroffenen dieser Katastrophe ihr aufrichtiges Mitgefühl aus und hofft auf eine rasche Stabilisierung der prekären Lage. Die Katastrophe in Japan hat die Diskussion um die Nachhaltigkeit der Atomenergie neu entfacht. Die Grosse Rat ist überzeugt, dass die Atomenergie keine Zukunft hat und alternative Energieformen gefördert werden müssen.

Gleichzeitig sind wir tief beunruhigt über die Konsequenzen eines möglichen Unglücks der Atomkraftwerke in unserer Region. Namentlich das über 30 Jahre alte AKW Fessenheim im Elsass stellt eine Gefahr dar, da es im Oberrheingraben und damit in einer der seismisch aktivsten Zonen in Frankreich und Deutschland gebaut wurde. Auch wenn die Betreiber behaupten, dass es erdbebensicher sei und ein Erdbeben im Ausmass des Bebens von 1356 standhalten könnte (geschätzte maximale Stärke etwa 6,9 auf der Richterskala), so relativiert sich diese Aussage nach dem bedeutend stärkeren Beben in Japan (Stärke von 9,0), welches bis vor Kurzem niemand für möglich gehalten hätte. Zudem ist das AKW mit 240 Zwischenfällen in den letzten 10 Jahren im nationalen Durchschnitt das störanfälligste Kraftwerk Frankreichs. Unklar wären auch die Folgen bei einem allfälligen Terrorakt, welches nach dem 11. September 2001 leider nicht mehr ausgeschlossen werden

kann. Gerade Frankreich wurde in den 90er Jahren wiederholt Zielscheibe von Terroristen (Bombenanschläge 1995 in Paris), in der gegenwärtigen geopolitischen Lage können terroristische Akte zumindest nicht ausgeschlossen werden. Die Folgen eines atomaren Unfalls in unserer Region wären katastrophal. Das AKW Fessenheim stellt deshalb eine Gefahr für die Schweiz und insbesondere für den Kanton Basel-Stadt dar. Es liegt im ureigenen Interesse unseres Kantons und unserer Region, alles Mögliche zu unternehmen, um diese Gefahr zu bannen."

*Heiner Vischer (LDP): beantragt Nichtüberweisung.*

Voten: *Lorenz Nägelin (SVP); Emmanuel Ullmann (GLP); Jürg Stöcklin (GB); Christine Keller (SP)*

**Der Grosse Rat beschliesst**

stillschweigend, die korrigierte Fassung als Beschlussgrundlage zu übernehmen.

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit 49 gegen 25 Stimmen, den Antrag 11.5099 **in der korrigierten Fassung** dem Regierungsrat zur Stellungnahme innert 3 Monaten zu **überweisen**.

**19. Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Mustafa Atici und Konsorten betreffend Massnahmen gegen das Falschparkieren und für mehr Verkehrssicherheit und Attraktivität auf dem "Boulevard Güterstrasse"**

[08.06.11 17:55:43, BVD, 09.5066.02, SAA]

Der Regierungsrat beantragt, den Anzug 09.5066 abzuschreiben.

Voten: *Bruno Jagher (SVP); Heiner Vischer (LDP)*

*Sibylle Benz Hübner (SP): beantragt, den Anzug stehen zu lassen.*

Voten: *Patrizia Bernasconi (GB); RR Hans-Peter Wessels, Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartementes (BVD); Oswald Inglin (CVP); Lorenz Nägelin (SVP)*

**Der Grosse Rat beschliesst**

mit 46 gegen 26 Stimmen, den Anzug 09.5066 **stehen zu lassen**.

**Tagesordnung**

Die nachfolgenden Geschäfte werden auf die Sitzung vom 29. Juni 2011 vorgetragen:

- |     |   |                          |
|-----|---|--------------------------|
| 20. | Zwischenbericht des Regierungsrates zur Motion Jörg Vitelli und Christophe Haller betreffend Revision der speziellen Bauvorschriften auf dem vorderen Jakobsberg - Antrag auf Fristverlängerung   | 09.5263.03               |
| 21. | Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Brigitte Heilbronner und Konsorten betreffend Parkplatzbewirtschaftung Motorräder und Motorroller   | 08.5349.02               |
| 22. | Beantwortung der Interpellation Nr. 21 Jürg Meyer betreffend Nothilfe, ungenügend zum Überleben   | 11.5090.02               |
| 23. | Beantwortung der Interpellation Nr. 25 Lorenz Nägelin betreffend Vollzug der Asylgesetzverschärfung   | 11.5095.02               |
| 24. | Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Martina Saner und Konsorten betreffend Koordination der Zusammenarbeit und 100 Reintegrationsjobs zur erfolgreichen Umsetzung der 5. IV-Revision in Basel-Stadt   | 09.5043.02               |
| 25. | Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Remo Gallacchi und Konsorten betreffend Erstellung eines Solarkatasters   | 09.5068.02               |
| 26. | Beantwortung der Interpellation Nr. 27 Alexander Gröflin betreffend ältester Schweizer Atomreaktor in Basel und der Interpellation Nr. 28 Urs Müller-Walz betreffend veralteter und gefährlicher Versuchsatomreaktor in der Nachbarschaft des neuen Kinderspitals: Ist die Regierung zur sofortigen Stilllegung bereit? | 11.5097.02<br>11.5107.02 |
| 27. | Beantwortung der Interpellation Nr. 31 Beatriz Greuter betreffend bevorstehender Notstand in den Gesundheitsberufen   | 11.5121.02               |
| 28. | Beantwortung der Interpellation Nr. 35 Philippe Pierre Macherel betreffend Prämienprognose der Santésuisse  | 11.5128.02               |
| 29. | Beantwortung der Interpellation Nr. 36 Salome Hofer betreffend Gesundheitskosten im Kanton Basel-Stadt  | 11.5129.02               |
| 30. | Stellungnahme des Regierungsrates zur Motion Emmanuel Ullmann und Konsorten zur Streichung des § 31 Abs. 3 Gastgewerbegesetz  | 10.5355.02               |
| 31. | Beantwortung der Interpellation Nr. 18 Sebastian Frehner betreffend detaillierter Besucherzahlen des Theater Basel nach Gemeinden   | 11.5078.02               |
| 32. | Stellungnahme des Regierungsrates zur Motion Annemarie Pfeifer und Konsorten betreffend Weiterführen von verdeckten Ermittlungen durch die Polizei  | 10.5323.02               |
| 33. | Beantwortung der Interpellation Nr. 37 Ursula Metzger Junco P. betreffend "falschem Heimleiter"   | 11.5130.02               |
| 34. | Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Maria Berger-Coenen und Konsorten betreffend Einführung eines kantonalen Berufsabschlusses  | 08.5299.03               |
| 35. | Beantwortung der Interpellation Nr. 38 Tanja Soland betreffend halbe Regierungstätigkeit = doppelter Lohn?  | 11.5131.02               |

**Schluss der 18. Sitzung**

18:13 Uhr

Basel, 8. Juni 2011

Markus Lehmann  
Grossratspräsident

Thomas Dähler  
I. Ratssekretär

## Anhang A: Neue Geschäfte (Zuweisung)

<b>Direkt auf die Tagesordnung kommen</b>		Komm.	Dep.	Dokument
1.	Bericht der Wahlvorbereitungskommission an den Grossen Rat über die Wahl der Ombudsstelle des Kantons Basel-Stadt. Amtsdauer 2012 bis 2017	<b>WVKo</b>		11.5114.01
2.	Bericht der Justiz-, Sicherheits- und Sportkommission zum Bericht des Regierungsrates zur kantonalen Volksinitiative "für eine faire Einbürgerung (Sprachinitiative)" sowie zum Ratschlag und Entwurf im Sinne eines Gegenvorschlags zu einer Änderung des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes	<b>JSSK</b>	JSD	09.1821.04
3.	Bericht der Bau- und Raumplanungskommission zum Ratschlag Geviert zwischen Alemannengasse, Burgweg, Schaffhauser Rheinweg und Römergasse (altes Kinderspital-Areal); Festsetzung eines Bebauungsplans und Linienplans und Zonenänderung sowie Bericht zu einem Anzug	<b>BRK</b>	BVD	10.1696.02 08.5270.03
4.	Zweiter Bericht der Spezialkommission zu einer Änderung des Gesetzes über Wahlen und Abstimmungen (Wahlgesetz) vom 21. April 1994, zum Ratschlag 09.1775.01 sowie zu einer Motion und einem Anzug	<b>SpezKo</b>	PD	09.1775.02 03.7756.04 09.5367.02
5.	Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Maria Berger-Coenen und Konsorten betreffend Einführung eines kantonalen Berufsabschlusses		ED	08.5299.03
6.	Stellungnahme des Regierungsrates zur Motion Emmanuel Ullmann und Konsorten zur Streichung des § 31 Abs. 3 Gastgewerbegesetz		GD	10.5355.02
7.	Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Brigitte Heilbronner und Konsorten betreffend Parkplatzbewirtschaftung Motorräder und Motorroller		BVD	08.5349.02
8.	Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Remo Gallacchi und Konsorten betreffend Erstellung eines Solarkatasters		WSU	09.5068.02
<b>Überweisung an Kommissionen</b>				
9.	Petition P286 für eine Fasnachtsstrasse in Basel	<b>PetKo</b>		11.5147.01
10.	Ratschlag zu einem kantonalen Geoinformationsgesetz (KGeolG), zur Änderung des Gesetzes betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches sowie zur Aufhebung des Gesetzes betreffend Grundbuchverwaltung und Vermessungswesen sowie Bericht zu einer Motion	<b>BRK</b>	BVD	11.0028.01 08.5058.03
11.	Bericht über Stand der Bemühungen zur Verminderung der Fluglärmbelastung im Jahr 2010. <i>Partnerschaftliches Geschäft</i>	<b>UVEK</b>	WSU	11.0648.01
12.	Ratschlag Parkraumbewirtschaftung Stadt Basel (Rahmenkredit) sowie Berichte zu zwei Anzügen	<b>UVEK</b>	BVD	11.0675.01 09.5116.02 10.5193.02
13.	Ratschlag und Bericht betreffend Volksinitiative "Ja zur Tramstadt Basel" (Traminitiative) und Gegenvorschlag für eine Anpassung des Gesetzes über den öffentlichen Verkehr und die Bereitstellung von Finanzmitteln und personellen Ressourcen für den Ausbau des Tramnetzes sowie Bericht zum einem Anzug	<b>UVEK</b>	BVD	09.1670.03 08.5111.03
14.	Ratschlag und Bericht zur Kantonalen Volksinitiative "Ja zu regionalen Park-and-Ride-Anlagen" und Gegenvorschlag für eine Anpassung des Umweltschutzgesetzes betreffend Park-and-Ride-Anlagen sowie Rahmenkredit für die Einführung eines Pendler-Fonds	<b>UVEK</b>	BVD	10.0492.03
15.	Ratschlag und Bericht zur Kantonalen Volksinitiative "Ja zu Parkraum auf privatem Grund" und Gegenvorschlag für eine Anpassung des Bau- und Planungsgesetzes betreffend Abstellplätze für Fahrzeuge	<b>UVEK</b>	BVD	10.0491.03
16.	Ratschlag betreffend Änderung des Gesetzes betreffend die Versicherung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kantons Basel-Stadt bei Unfall und Krankheit vom 29. April 1992	<b>WAK</b>	FD	11.0667.01

17.	Ratschlag zu einer Teilrevision des Gesetzes über die direkten Steuern (Steuergesetz, StG) sowie Bericht zu zwei Motionen	<b>WAK</b>	FD	11.0152.01 10.5041.03 09.5111.03
18.	Ratschlag betreffend Kenntnisnahme der Berichterstattung 2010 der Universität zum Leistungsauftrag. <i>Partnerschaftliches Geschäft</i>	<b>IGPK Universität</b>	ED	11.0630.01
19.	Ratschlag betreffend Bewilligung von Staatsbeiträgen an die Stiftung Basler Orchester für die Jahre 2011/12 bis 2014/15	<b>BKK</b>	PD	11.0666.01
20.	Ratschlag zu einer Teilrevision des Gesetzes über die Einführung des Bundesgesetzes über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung sowie über die Ausrichtung von kantonalen Beihilfen (EG/ELG)	<b>GSK</b>	WSU	11.0731.01

#### An den Parlamentsdienst zur späteren Traktandierung

21.	Motionen:			
a)	Guido Vogel und Konsorten betreffend mehr Rechtssicherheit beim Erstellen von Photovoltaik- und Solar-Anlagen auf Hausdächern und an Hausfassaden			11.5143.01
b)	Emmanuel Ullmann und Konsorten für ein verdichtetes Bauen und energetischer Sanierung der Bausubstanz			11.5144.01
22.	Anzüge:			
a)	Sebastian Frehner betreffend besserem Schutz von Liegenschaften vor illegaler Besetzung			11.5125.01
b)	Sebastian Frehner betreffend Schutz der Bewohner/innen von Quartieren mit Asylunterkünften			11.5126.01
c)	Stephan Luethi-Brüderlin und Konsorten betreffend Verbesserung der Situation für Fussgänger/innen und Trampassagiere am Allschwilerplatz			11.5136.01
d)	Stephan Luethi-Brüderlin und Konsorten betreffend Engagement des Kantons Basel-Stadt bei der Initiative "solidarit'eau suisse"			11.5137.01
e)	Tanja Soland und Konsorten betreffend Neugestaltung des Claraplatzes			11.5138.01
f)	Tanja Soland und Konsorten betreffend Rückgabe von wiederverwertbarem Material bzw. Entsorgung von Elektroschrott			11.5139.01
g)	Brigitte Heilbronner und Konsorten betreffend Überdenken des Beleuchtungskonzepts			11.5140.01
h)	Beatriz Greuter und Konsorten betreffend Unterstützung von Wiedereinsteigenden und Quereinsteigenden in den Gesundheitsberuf			11.5141.01
i)	Andreas Albrecht und Konsorten betreffend Erwerb des Innenhofbereichs im Geviert Liesbergerstrasse - Güterstrasse - Thiersteinallee - Dornacherstrasse durch die öffentliche Hand und Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit, insbesondere für offene Kinder- und Jugendarbeit			11.5142.01
j)	David Wüest-Rudin und Konsorten betreffend flankierende Massnahmen für Velofahrer bei Kaphaltstellen			11.5146.01
k)	Heiner Vischer und Konsorten betreffend Urinieren im öffentlichen Raum			11.5151.01
l)	Sebastian Frehner und Konsorten betreffend Reduktion der Departemente			11.5152.01
m)	Bruno Jagher und Konsorten betreffend richtungsanzeigende Lichterschlangen für ein- und ausfahrende Trams am Centralbahnplatz			11.5153.01



n) Patricia von Falkenstein und Konsorten betreffend Überprüfung und Anpassung der Löhne der Lehrerinnen und Lehrer		11.5154.01
23. Schreiben des Regierungsrates zu den Anzügen Beat Jans und Konsorten betreffend quartierfreundliche Planung des Kinderspital-Areals sowie Brigitta Gerber und Konsorten betreffend Wohnsitzpflicht auf dem Areal des Alten Kinderspitals	FD	10.5246.02 10.5238.02
24. Schreiben des Regierungsrates zum Anzug Lorenz Nägelin und Konsorten betreffend Prüfung von Ausnüchterungszellen	JSD	10.5074.02
25. Schreiben des Regierungsrates zum Planungsantrag Mirjam Ballmer betreffend ökologische Landwirtschaft	WSU	10.5338.02

**Kenntnisnahme**

26. Bericht des Regierungsrates betreffend Jahresbericht und Jahresrechnung 2010 der Basler Kantonalbank	FD	11.0704.01
27. Bericht des Regierungsrates betreffend Industrielle Werke Basel (IWB): Information über die Rechnung 2010	WSU	11.0641.01
28. Schreiben des Regierungsrates zum Antrag Emmanuel Ullmann und Konsorten betreffend Überdeckung der Elsässerbahn vorantreiben (stehen lassen)	BVD	07.5146.03
29. Schreiben des Regierungsrates zum Antrag Conradin Cramer und Konsorten betreffend Überprüfung des Denkmalschutzgesetzes (stehen lassen)	BVD	06.5387.03
30. Schreiben des Regierungsrates zum Antrag Martin Lüchinger und Konsorten betreffend der Schaffung eines unterirdischen Veloparkings am Badischen Bahnhof (stehen lassen)	BVD	07.5044.03
31. Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Sibylle Benz Hübner betreffend kulturelle Bereicherung durch die Vielfalt von Kulturen aus unterschiedlichen Nationen	PD	11.5045.02
32. Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Ursula Metzger Junco P. betreffend Gebühren in ausländerrechtlichen Verfahren	PD	11.5044.02
33. Bericht der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission (IGPK) der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) zum Jahresbericht 2010	<b>IGPK IPH</b>	11.5134.01
34. Rücktritt Eduard Rutschmann als Mitglied der Finanzkommission per 31. Mai 2011 (auf den Tisch des Hauses)		11.5149.01
35. Rücktritt Andreas Ungricht als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission per 28. Juni 2011 (auf den Tisch des Hauses)		11.5150.01
36. Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Patrick Hafner betreffend Mittagsruhe	WSU	11.5042.02
37. Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Patrick Hafner betreffend Sonntagsruhe	WSU	11.5061.02
38. Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Patrick Hafner betreffend Signalisation Autobahn	JSD	11.5041.02
39. Schreiben des Regierungsrates zur Schriftlichen Anfrage Gülsen Oeztürk betreffend Thema Alter und Migration	GD	11.5043.02
40. Rücktritt von Dr. Olivier Steiner als Richter beim Appellationsgericht per 31. Juli 2011 (auf den Tisch des Hauses)		11.5161.01

## Anhang B: Neue Vorstösse

### Motionen

**a) Motion betreffend mehr Rechtssicherheit beim Erstellen von Photovoltaik- und Solaranlagen auf Hausdächern und an Hausfassaden**

11.5143.01

Der Kanton Basel-Stadt verzichtet seit vielen Jahren auf die Verwendung von Atomenergie, ist schweizweit führend bei der Förderung der Produktion und des Einsatzes erneuerbarer Energieformen und unterstützt tatkräftig private und gewerbliche Gebäudebesitzer beim Umsetzen von Energieeffizienzmassnahmen.

Im Wissen um diese vorbildliche Haltung in der Energiepolitik, war es für viele absolut unverständlich, in der Tagespresse über einen Ablehnungsentscheid der Stadtbildkommission zu einer geplanten Photovoltaikanlage an der Fassade des Lonza Hochhauses zu lesen. Dieser Entscheid wurde zwar inzwischen durch den zuständigen Regierungsrat rückgängig gemacht. Nichtsdestotrotz finden die Motionäre, dass die Zeit reif wäre für eine gesetzliche Klarstellung bezüglich der Voraussetzungen, welche ein Gebäude erfüllen muss, damit es ohne staatliche Hürden und zeitliche Verzögerungen mit einer Photovoltaik- und/oder Solar-Anlage ergänzt werden kann.

Die Motionäre verlangen daher, dass der Regierungsrat dem Grossen Rat binnen eines Jahres die um folgende Punkte ergänzten relevanten gesetzlichen Vorgaben (u.a. Raumplanungsgesetz Art.18a) vorlegt:

- Photovoltaik- und Solaranlagen sind grundsätzlich zu bewilligen.
- Alle Ausnahmen, welche zu einer Nichtbewilligung führen können, müssen klar definiert und anhand von Beispielen beschrieben werden.
- Energietechnische Einrichtungen (z.B. Solarziegel), welche das Stadtbild nicht wesentlich beeinträchtigen, sind auch in der Schutz- und Schonzone zuzulassen.

Guido Vogel, Stephan Luethi-Brüderlin, Brigitta Gerber, Christoph Wydler, Remo Gallacchi, Tobit Schäfer, Eduard Rutschmann, Annemarie Pfeifer, Jürg Stöcklin, Jörg Vitelli, Oswald Inglin, Aeneas Wanner

**b) Motion für ein verdichtetes Bauen und energetischer Sanierung der Bausubstanz**

11.5144.01

Die fortlaufende Zersiedlung unseres Landes verlangt eine veränderte Bauweise. Das verdichtete Bauen in Ballungszentren ist in jedermanns Munde. Mit der Zonenplanrevision sind auch Zonen für Hochhäuser angedacht. Zur Schonung unserer Umwelt muss jedoch nicht nur verdichtet gebaut werden, die vorhandene Bausubstanz soll wenn immer möglich auch energetisch saniert werden. Um beide Anliegen unter einen Hut zu bringen, könnte folgender Anreiz helfen: Ein Immobilienbesitzer dürfte sein Haus vergrössern (z.B. um ein Stockwerk aufstocken) im Gegenzug einer umfassenden energetischen Sanierung seiner gesamten Liegenschaft. Selbstverständlich sind Einschränkungen in Schutzzonen und Schonzonen unvermeidbar. Ebenfalls ist zu überlegen, ob die Innenstadt aus stadtbildnerischen Gründen von dieser Option ausgeklammert werden soll. Die Motionäre sind überzeugt, mit dieser Massnahme einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Umweltschutz beizutragen.

Die Motionäre beauftragen den Regierungsrat, eine Gesetzesvorlage auszuarbeiten, die auf bestehende Liegenschaften im Kanton Basel-Stadt einen sogenannten Nutzungsbonus vorsieht. Dieser Nutzungsbonus erlaubt eine Ausweitung der Ausnutzungsmöglichkeiten einer Liegenschaft (beispielsweise durch eine Stockwerkserhöhung) bei einer umfassenden energetischen Sanierung des Gebäudes. Die Umsetzung des Nutzungsbonus soll in der übergeordneten Kantonsplanung eingebunden werden. Die zu definierenden Energieeffizienzstandards sowie die weiteren Umsetzungsdetails sind auf Verordnungsstufe zu regeln.

Emmanuel Ullmann, Aeneas Wanner, Bülent Pekerman, Dieter Werthemann, Martina Bernasconi, David Wüest-Rudin, Remo Gallacchi, Andreas Zappalà, Mustafa Atici, Beat Jans, Tobit Schäfer, Alexander Gröflin, Christine Heuss, Mirjam Ballmer, Salome Hofer, Christoph Wydler

## Anzüge

### a) Anzug betreffend besserem Schutz von Liegenschaften vor illegaler Besetzung

11.5125.01

Die Ereignisse rund um die illegale Besetzung des ehemaligen Kinderspital-Areals sind nicht einfach so hinzunehmen. Die Besetzung von Liegenschaften ist in unserem Kanton seit Jahren schon ein Problem. Eine relativ starke linksautonome Szene, unterstützt von Politikern der SP und des Grünen Bündnisses, begeht in unserem Kanton regelmässig Hausfriedensbruch - was ein Straftatbestand ist und von den Strafverfolgungsbehörden auch entsprechend geahndet werden müsste.

Leider verfolgt die Kantonspolizei Basel-Stadt, vermutlich aus Angst vor medialem Gezeter der rotgrünen Parlamentsseite, eine passive Strategie - welche nun dazu geführt hat, dass ein junger Mann schwer verletzt wurde. Die Polizei hätte rechtlich jedoch die Möglichkeit, härter und kompromissloser durchzugreifen.

Damit solche Geschehnisse inskünftig von Beginn an verhindert und im Keim erstickt werden können, bittet der Anzugsteller den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob

1. die Deeskalations-Strategie der Kantonspolizei, gemäss Befehlsausgabe der Polizeileitung, bei Hausbesetzungen überarbeitet werden kann und Räumungen rascher stattfinden können,
2. zum Schutz leer stehender Liegenschaften und Flächen des öffentlichen Raums Sicherheitspersonal abgestellt werden kann, welche eine bessere Überwachung garantiert,
3. ob auch private Liegenschaftsbesitzer bei grösseren Umbauten, Abrissaktionen etc. dahingehend unterstützt werden können,
4. weitere (restriktive) Massnahmen - gemäss geltender Rechtssituation - ergriffen werden können, um Hausbesetzungen zu verhindern.

Sebastian Frehner

### b) Anzug betreffend Schutz der Bewohner/innen von Quartieren mit Asylunterkünften

11.5126.01

Aufgrund der steigenden Personenzahl, welche aufgrund der unsicheren Lage aus Nordafrika immigrieren und einen Asylantrag in der Schweiz stellen, wurden seitens der Behörden erste Massnahmen ergriffen.

Der Bund hat hierfür die Kantone um Unterstützung gebeten, da die Empfangs- und Unterbringungszentren bereits jetzt stark ausgelastet sind. Die Regierung hat vor einigen Tagen eine erste Zivilschutzanlage ("Werkhof" in Kleinhüningen) geöffnet.

Die aus Nordafrika stammenden Personen sind grossmehrheitlich junge männliche Wirtschaftsflüchtlinge ohne Asylgrund und Aussicht auf eine Arbeitsbewilligung. Die Möglichkeit, dass eine grosse Anzahl solcher nordafrikanischer Wirtschaftsflüchtlinge lange Zeit in Asylunterkünften in den Quartieren unserer Stadt verbringen wird, löst grosse Befürchtungen und ein Unsicherheitsgefühl in der Bevölkerung aus. Personen, die den ganzen Tag nichts zu tun haben, aus einer total fremden Kultur kommen, in der Mehrheit unsere Sprache nicht sprechen und enturzelt - das heisst, nicht mehr in die Strukturen ihres Heimatstaats eingebunden sind - laufen Gefahr, sich bei uns nicht so zu verhalten, wie die Quartierbevölkerung das von ihnen erwarten dürfte.

Der Anzugsstellende bittet den Regierungsrat daher zu prüfen und zu berichten:

Ob er Massnahmen ergreifen kann, welche die Wohnbevölkerung der betroffenen Quartiere vor solchen negativen Einflüssen schützt und ob Asylunterkünfte ausserhalb der Wohnquartiere verwendet werden können.

Sebastian Frehner

### c) Anzug betreffend Verbesserung der Situation für Fussgänger/innen und Trampassagiere am Allschwilerplatz

11.5136.01

In der Allschwilerstrasse stadtauswärts fahrende Motorfahrzeuge münden am Allschwilerplatz im schrägen Winkel in die weiterführende Strasse ein. Unmittelbar nach der Einmündung befindet sich der FG-Streifen zur Oekolampadkirche. Beim Einbiegen in die Allschwilerstrasse stadtauswärts konzentrieren sich die Automobilisten in erster Linie auf den Motorfahrzeugverkehr. Wenn die Fahrbahn frei ist, beschleunigen sie und befinden sich direkt vor dem FG-Streifen. Dabei übersehen sie nicht selten wartende FussgängerInnen und gewähren ihnen den Vortritt nicht. Die Situation könnte entschärft werden, wenn der Verkehr in der Allschwilerstrasse stadtauswärts über die Nebenfahrbahn vor den Häusern Allschwilerstrasse 1-3 zur Einmündung Ahornstrasse/Allschwilerplatz geführt würde. Mit dem rechtwinkligen Einbiegen wären die Sichtverhältnisse klarer. Zudem ist nach dem "Anfahren" die Distanz zum FG-Streifen grösser. Die Automobilisten können dann den FG-Streifen und die wartenden FussgängerInnen besser wahrnehmen. Mit der Umleitung könnte die Fahrbahn neben der Tramhaltestelle vorerst

provisorisch, später mit baulichen Massnahmen aufgehoben werden. Die Sperrung der Fahrbahn entlang der Tramhaltestelle würde auch die Verhältnisse für die Trampassagiere massiv verbessern. Heute steigen die hinteren Passagiere auf eine extrem schmale Insel aus. Ein Fehltritt und sie sind auf der Fahrbahn und laufen Gefahr, von einem Auto erfasst zu werden. In Basel müssen in den nächsten Jahren alle Basler Tramhaltestellen behindertengerecht umgebaut werden. Auch am Allschwilerplatz werden entsprechende Massnahmen notwendig werden. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen, ob der stadteinwärts fahrende Verkehr hinter dem Gebäude Allschwilerplatz 12 durchgeführt werden könnte. Mit der entsprechenden Umgestaltung für FussgängerInnen und fürs Tram würde der Allschwilerplatz auch wieder zu einem Ort, der den Namen "Platz" verdient.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

- ob kurzfristig zur Verbesserung der Situation am FG-Streifen zur Oekolampadkirche und für mehr Sicherheit der aus- und einsteigenden Trampassagiere der Verkehr stadtauswärts über die Nebenfahrbahn Allschwilerplatz 1-3 geführt werden kann,
- ob mit den Umbaumaassnahmen für eine behindertengerechte Tramhaltestelle der Verkehr stadteinwärts hinter dem Gebäude Allschwilerplatz 12 durchgeführt werden könnte,
- ob gleichzeitig mit dem behindertengerechten Umbau der Tramhaltestelle auch der Allschwilerplatz wieder zu einem "Platz" für FussgängerInnen und fürs Tram umgestaltet werden könnte.

Stephan Luethi-Brüderlin, Guido Vogel, Brigitte Heilbronner, Sabine Suter, Christine Keller, Philippe P. Macherel, Jürg Meyer, Jörg Vitelli, Daniel Goepfert, Doris Gysin, Beatriz Greuter, Gülsen Oeztürk, Salome Hofer

**d) Anzug betreffend Engagement des Kantons Basel-Stadt bei der Initiative "solidarit'eau suisse"**

11.5137.01

Hintergrund: Weltweit haben heute über eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Um in den nächsten zehn Jahren wenigstens für die Hälfte dieser benachteiligten Menschen einen Zugang zu sauberem Trinkwasser zu schaffen, müssen die heutigen Anstrengungen verdoppelt werden. Die Schweiz hat sich mit den anderen Nationen der UNO darauf geeinigt, dieses Ziel bis 2015 zu erreichen (Millenniumsziele).

Dieses Ziel ist nur dann erreichbar, wenn sich möglichst viele Akteure daran beteiligen, mehr Trinkwasserprojekte zu realisieren.

Zu diesem Zweck haben die DEZA, Aguasan (das Netzwerk von Fachleuten für Trinkwasser und Siedlungshygiene in Entwicklungsländern), Schweizer Entwicklungsorganisationen und Hilfswerke Ende August 2007 die Aktion "solidarit'eau suisse" lanciert.

Solidarisch handeln: Durch "solidarit'eau suisse" sollen Gemeinden und Wasserwerke in der Schweiz ermutigt und motiviert werden, die Realisierung von Trinkwasserprojekten finanziell zu unterstützen. In der Schweiz sind die Gemeinden verantwortlich für die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung und wissen, wie wichtig und unentbehrlich die sichere Versorgung ist. Aus diesem Bewusstsein heraus unterstützen heute bereits rund 40 Schweizer Gemeinden Trinkwasserprojekte finanziell oder in Form einer Partnerschaft.

Was ist der aktuelle Stand der Unterstützung durch Gemeinden?

Bisher unterstützen rund 70 Schweizer Gemeinden und Wasserversorgungen "solidarit'eau suisse". Leider fehlt bisher das Engagement einer grossen Deutschschweizer Stadt - eine gute und sinnvolle Profilierungsmöglichkeit für unsere Stadt Basel!

Als erste Gemeinde hat Münsingen 2008 das Label "solidarit'eau suisse Gemeinde" erhalten und sich für ein nachhaltiges Engagement über mehrere Jahre ausgesprochen. In der Westschweiz unterstützen die Stadt Lausanne und ihre umliegende Gemeinden ein Trinkwasserprojekt in Madagaskar in Form einer Partnerschaft.

Ich bitte deshalb den Regierungsrat zu prüfen, ob eine Beteiligung bei dieser uns sinnvoll erscheinenden Initiative möglich wäre und dem Grossen Rat über die zu unternehmenden Schritte zu berichten.

Stephan Luethi-Brüderlin, Guido Vogel, Brigitte Heilbronner, Sabine Suter, Kerstin Wenk, Dominique König-Lüdin, Beatriz Greuter, Jürg Meyer, Daniel Goepfert, Doris Gysin, Christine Keller, Philippe P. Macherel, Gülsen Oeztürk, Franziska Reinhard, Mustafa Atici, Martin Lüchinger, Salome Hofer, Sibylle Benz Hübner, Jörg Vitelli

**e) Anzug betreffend Neugestaltung des Claraplatzes**

11.5138.01

Der Claraplatz ist das Herz und Zentrum des Kleinbasels. Trotzdem fristet er ein etwas stiefmütterliches Dasein. Der grosszügige Platz ist mit seinen verschiedenen Tram-, Bus- und Privatverkehrslinien stark befahren und wird von Personen vor allem für den Transfer genutzt. Einzig das Tramhaus wird als Treffpunkt von meist randständigen Personen benutzt. Für die Bevölkerung des Kleinbasels ist das eigentliche Herzstück ihrer Rheinseite im jetzigen Zustand wenig attraktiv: es ist eher eine Kreuzung als ein Platz zum Verweilen. Für die Besucherinnen und Besucher von internationalen und nationalen Messen ist der Claraplatz das Tor zur Mittleren Brücke und

Grossbasel, aber wie er heute genutzt wird, keine gute Visitenkarte für Basel.

Der Claraplatz soll unter Einbezug der ganzen Linie Mittlere Brücke bis zum Messeturm aufgewertet und zu einer würdigeren Visitenkarte des Kleinbasels entwickelt werden. Ziel dieser Aufwertung muss mehr Repräsentativität, Gemütlichkeit und Stil sein, so dass der Platz zum Verweilen einlädt. Die unglückliche Situation der verschiedenen Haltestellen für Bus und Tram, welche den Platz dominieren, muss gelöst werden. Der Platz ist zerschnitten von Bus und Traminien, die an vier verschiedenen Stationen halten. Deshalb müssen klarere Zonen, respektive Standorte für den öffentlichen Verkehr, aber auch den Individualverkehr, die Fussgänger sowie den Veloparkplatz geschaffen werden. Zu empfehlen ist auch ein neues "Begrünungskonzept".

Neu zu überdenken sind ausserdem die Plätze rund um die Wetterstation, vor der Clarakirche und vor dem ehemaligen Kino, welche wenig attraktiv sind. Die grosse Liegenschaft bei der Wetterstation verbreitet wenig Charme: von einem Abriss und Neubau bis zur Öffnung des gesamten Erdgeschosses für weitere Läden und Gastronomie soll alles möglich sein. Ein Gastronomiekonzept würde auch viele Chancen bieten, sowie eine rasche saisonale Belegung durch ein Strassencafé oder eine Buvette.

So kann der Claraplatz zu einem einladenden Ort verwandelt werden, auf dem sich Einheimische und Gäste wohlfühlen und verweilen mögen.

Die Regierung wird gebeten, zu prüfen und berichten,

- wie sie die Situation auf dem Claraplatz einschätzt,
- welche Massnahmen sie zur Aufwertung plant,
- wie ein möglicher Zeitplan zur Umsetzung solcher Massnahmen aussehen kann.

Tanja Soland, Dominique König-Lüdin, Philippe P. Macherel, Franziska Reinhard, Mustafa Atici, Martin Lüchinger, Beatriz Greuter, Gülsen Oeztürk, Salome Hofer, Guido Vogel, Doris Gysin, Stephan Luethi-Brüderlin, Sabine Suter, Kerstin Wenk, Christine Keller, Daniel Goepfert

**f) Anzug betreffend Rückgabe von wiederverwertbarem Material bzw. Entsorgung von Elektroschrott**

11.5139.01

Seit dem 1. Januar 2002 muss beim Kauf von Büroelektronik und bei der Unterhaltungselektronik eine Recyclinggebühr bezahlt werden. Seit 2003 gilt dies auch für Haushaltgeräte. Es wird folglich für die meisten elektrischen und elektronischen Geräte heute eine vorgezogene Entsorgungsgebühr erhoben. Diese Gebühr wird dazu verwendet, das Recycling der alten Geräte zu finanzieren.

Aus diesem Grund können alle diese Geräte gratis bei den Fachgeschäften abgegeben werden. Das Alter der Geräte spielt keine Rolle, es muss auch kein neues Gerät gekauft werden, um die Gratisentsorgung in Anspruch nehmen zu können. Ein Fachgeschäft muss alle Elektrogeräte zurücknehmen, die denselben Zweck erfüllen, wie die Geräte, welche im eigenen Sortiment verkauft werden.

Trotzdem werden immer wieder Elektrogeräte auf der Strasse bzw. an anderer Stelle unzulässig entsorgt. Und es fällt auf, dass die Fachgeschäfte im Gegensatz zu anderem wiederverwertbarem Material wie PET-Flaschen keine Sammelcontainer aufstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fachgeschäfte eine Rücknahme dieser Geräte teilweise ablehnen bzw. nur sehr widerwillig entgegennehmen. Da nur ein kleiner Teil der Basler Bevölkerung ein Auto besitzt, kann zudem nicht erwartet werden, dass alle Personen die Geräte an die Sammelstelle fahren. Dies scheint zudem weder sinnvoll noch ökologisch zu sein.

Die Regierung wird gebeten zu prüfen und zu berichten, wie sie die Fachgeschäfte dazu motivieren kann, die Rückgabe von Altmaterial und insbesondere Elektroschrott kundenfreundlicher zu gestalten und damit auch eine Erhöhung der Rückgaberate zu erreichen.

Tanja Soland, Dominique König-Lüdin, Philippe P. Macherel, Jürg Meyer, Beatriz Greuter, Gülsen Oeztürk, Salome Hofer, Francisca Schiess, Stephan Luethi-Brüderlin, Sabine Suter, Kerstin Wenk, Daniel Goepfert, Doris Gysin, Christine Keller, Franziska Reinhard

**g) Anzug betreffend Überdenken des Beleuchtungskonzepts**

11.5140.01

§2 Absatz 1 des Energiegesetzes besagt: Die Energie ist sparsam zu verwenden.

§3 Absatz 2 des Energiegesetzes besagt: Der Regierungsrat überprüft die Grenzwerte mindestens alle drei Jahre und passt sie gegebenenfalls dem neusten Stand der Technik an, um den Energieverbrauch und die Auswirkungen aufs Klima möglichst gering zu halten.

Am 14.09.2005 bewilligte der Grosse Rat einen Rahmenkredit von CHF 15'300'000 für die Jahre 2005 - 2014 zur Umsetzung des Beleuchtungskonzepts für die Basler Innenstadt (Ratschlag 9409). Begründet wurde das Begehren damit, dass Basel nachts in einem unvorteilhaften Licht da stehe. Ebenso solle die Lust der Bewohnerinnen und Bewohner an der nächtlichen Innenstadt geweckt werden. Dies solle mit einer attraktiven Beleuchtung erreicht werden. Sie solle dazu dienen, den charakteristischen Charme der Stadt Basel auch nachts erlebbar zu machen.

Im Ratschlag wurde beschrieben, dass die öffentliche Beleuchtung 6'947'000 kWh Strom im Jahr 2000 verbrauchte. Dieser Stromverbrauch würde bis 2006 auf ca. 6'000'000 kWh sinken, um sich dann nach Umsetzung des Konzepts im 2014 wieder auf dem Stand von 2000 zu erhöhen, was 0,45% des gesamten Energieverbrauchs der elektrischen Energie des Kantons Basel-Stadt entspräche. Schon damals löste die prognostizierte Zunahme des Energieverbrauchs Bedenken in der UVEK aus.

Die öffentliche Beleuchtung ist die Visitenkarte einer Stadt. Sie kann sparsam oder verschwenderisch eingesetzt werden. Sie kann zu viel des Guten oder zu wenig sein. Sie ist abzuwägen zwischen unnötiger Lichtemission und Sicherheitsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie sollte aber vor allem möglichst wenig Strom verbrauchen.

Im Hinblick auf die Bestrebungen, den gesamten Energieverbrauch in Basel-Stadt möglichst tief zu halten, sollte auch das Beleuchtungskonzept kritisch hinterfragt werden. Es ist nicht mehr zeitgemäss und es widerspricht allen Stromsparebemühungen, wenn im Jahr 2014 gleich viel Strom für die öffentliche Beleuchtung verbraucht werden soll wie im Jahr 2000, nur damit die Innenstadt nachts festlicher und erlebbarer wird.

Die Anzugstellenden bitten den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob das Beleuchtungskonzept Innenstadt nicht völlig überarbeitet werden kann, um den Stromverbrauch der öffentlichen Beleuchtung auf das notwendigste Minimum zu senken.

Brigitte Heilbronner, Jörg Vitelli, Christoph Wydler, Bruno Jagher, Michael Wüthrich, Stephan Luethi-Brüderlin, Andrea Bollinger, Brigitta Gerber, Patrizia Bernasconi, Ruth Widmer Graff, Beat Fischer

#### **h) Anzug betreffend Unterstützung von Wiedereinsteigenden und Quereinsteigenden in den Gesundheitsberuf**

11.5141.01
------------

In der Obsan Studie wird anhand von möglichen Szenarien in der demographischen Entwicklung bis 2020 - von 13% neu geschaffenen Stellen (25'000 Personen) und von 30% (60'000 Personen) Gesundheitsfachleuten, die wegen Pensionierung ersetzt werden müssen - ausgegangen. Das heisst, 85'000 neue Gesundheitsfachleute müssen bis ins Jahr 2020 rekrutiert und ausgebildet werden. Nachdem schon mehrmals und von verschiedener Seite auf den prognostizierten Notstand in den Gesundheitsberufen aufmerksam gemacht wurde, gibt es laut dem nationalen Versorgungsbericht für die Gesundheitsberufe 2009 auch verschiedene Massnahmen, wie dagegen vorgegangen werden kann.

Eine dieser Massnahmen sieht eine aktive Rekrutierung von erwachsenen Wiedereinsteiger/innen vor. Im Bericht wird auch auf die Möglichkeit einer verkürzten Ausbildung für Quereinsteigerinnen und eine Nachholbildung als prüfungswert genannt. Viele ehemalige Pflegefachfrauen haben während einer Familienphase ihren Beruf verlassen. Einige von ihnen sind danach wieder bereit, in ihren angestandenen Beruf einzusteigen. Da diese Frauen mehrer Jahre nicht auf dem Beruf gearbeitet haben, brauchen sie eine geeignete Aus- oder Weiterbildung.

Im nationalen Personalversorgungsbericht von 2009 wird festgehalten:

"Zahlreiche Kantone bieten eine verkürzte Nachholbildung für den Abschluss EFZ Fachfrau/Fachmann Gesundheit an oder sie führen eine Validierung der erbrachten Bildungsleistung durch. Damit können erfahrene Personen unter Berücksichtigung ihrer bereits erworbenen Kompetenzen einen aktuellen und anschlussfähigen Abschluss erlangen."

Im Kanton Basel-Stadt werden keine Kurse für Wiedereinsteiger/innen und auch keine verkürzte Nachholbildung angeboten. Es wird bis jetzt nicht aktiv um Wiedereinsteigerinnen oder Quereinsteigerinnen geworben. Die Unterzeichnenden bitten die Regierung deshalb, zu prüfen und zu berichten:

- Wie gross ist der Bedarf an Wiedereinsteiger/innen in den Gesundheitsberufen für die Heime, Spitäler, Spitex und für weitere Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen im Kanton?
- Welche Ausbildungen, Nachholbildungen könnte der Kanton für Quereinsteiger/innen anbieten?
- Wie können Rahmenbedingungen (Weiterbildung/Kurs) für Wiedereinsteiger/innen in den Gesundheitsberufen geschaffen werden?
- Besteht die Möglichkeit, dass eine verkürzte Nachholbildung im Kanton angeboten wird?
- In wie weit kann eine Validierung der erbrachten Bildungsleistungen erreicht werden und den bereits erworbenen Kompetenzen zu einem aktuellen anschlussfähigen Abschluss?
- Ist es denkbar, Institutionen zu "belohnen", welche sich für Wiedereinsteiger/innen stark machen und diese in ihrem Betrieb integrieren?

Beatriz Greuter, Franziska Reinhard, Beatrice Alder, Urs Müller-Walz, Daniel Stolz, Urs Schweizer, Greta Schindler, Martina Saner, David Wüest-Rudin, Philippe P. Macherel, Rolf von Aarburg, Salome Hofer, Markus Benz

**i) Anzug betreffend Erwerb des Innenhofbereichs im Geviert Liesbergerstrasse - Güterstrasse - Thiersteinallee - Dornacherstrasse durch die öffentliche Hand und Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit, insbesondere für offene Kinder- und Jugendarbeit**

11.5142.01

Das ehemalige Firmenareal der Getränkefirma Rietschi umfasst die Wohn- und Geschäftshäuser an der Güterstrasse 284 und 288, das Haus Thiersteinallee 54 sowie das ganze angrenzende Hinterland (Innenhofbereich) von ca. 1700 m<sup>2</sup>. Die drei Liegenschaften wurden zu einer einzigen Parzelle zusammengefasst (Parzelle 1194 in Sektion 4 des Grundbuchs Basel).

Die Innenhöfe und Gärten des betreffenden Gevierts (Güterstrasse - Thiersteinallee - Delsbergerallee - Liesbergerstrasse) wurden im 20. Jahrhundert sukzessive überbaut, um dem Platzbedarf der Getränkehandlung Rietschi zu genügen: Neben verschiedenen Lagerhallen und einem Harassenlagerturm für das Leergut wurde auch eine zweistöckige Tiefgarage gebaut.

In den 1980er Jahren wurde es immer schwieriger, im dichtbesiedelten Gundeldinger Quartier einen Getränkehandel zu betreiben, so dass der Betrieb der Firma Rietschi schliesslich nach Arlesheim verlegt wurde. Die betriebspezifischen Räume und Einrichtungen standen jahrelang leer. Ein Teil der Lagerhallen wurden als Brockenstube und für verschiedenste Lagerhaltungen benutzt. Nach dem Tod des Firmengründers René Theodor Rietschi planen die Erben nun den Verkauf des Areals.

Nach Bekanntwerden dieser Verkaufsabsicht ergriff eine kleine Gruppe von Leuten aus dem Gundeldinger Quartier die Initiative, ein Projekt für dieses Areal auszuarbeiten. Das völlig überbaute Hinterland des Gevierts soll wieder in seinen ursprünglichen Zustand mit Gärten und kleinen, ein- bis zweistöckigen Hinterhäusern zurückgeführt werden. Die bestehenden Gebäude werden teils rückgebaut, teils weitergenutzt. Der neue alte Innenhof wird der Öffentlichkeit mit einem Weg zugänglich gemacht, der von der Güterstrasse durch den Hof bis zur Dornacherstrasse führt. Dem Weg entlang werden öffentliche Nutzungen im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit angesiedelt. So entsteht im dicht besiedelten Gundeli eine verkehrsfreie, öffentliche Grünfläche, ein Hof oder ein Park, der sowohl den Anwohnern als auch den übrigen Quartierbewohnern dient.

Diese Idee kann nur realisiert werden, wenn die öffentliche Hand den betreffenden Innenhofbereich erwirbt und dort - neben der Erstellung kommerziell nutzbarer und vermietbarer Bauten - die geschilderte öffentliche Nutzung mit offener Kinder- und Jugendarbeit realisiert. Die Landerwerbskosten dürften bei etwa zwei Millionen Franken liegen. Ein Teil des Erwerbspreises und der Aufwendungen für die spätere Gestaltung des Innenhofbereichs können aus dem Mehrwertabgabefonds finanziert werden.

Die Unterzeichneten bitten den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten, ob der Innenhofbereich des Gevierts Güterstrasse - Thiersteinallee - Delsbergerallee - Liesbergerstrasse vom Staat erworben werden kann und ob an diesem Ort eine öffentliche Nutzung mit einem durchgehenden Fussweg von der Güterstrasse zur Dornacherstrasse und mit offener Kinder- und Jugendarbeit realisiert werden kann.

Andreas Albrecht, Ruth Widmer Graff, Heiner Vischer, Christine Wirz-von Planta, Thomas Müry, Conradin Cramer, Sibylle Benz Hübner, Anita Heer, Ernst Mutschler, Esther Weber, Urs Müller-Walz, Dominique König-Lüdin, Rudolf Vogel, Giovanni Nanni, Martina Bernasconi, David Wüest-Rudin, Rolf von Aarburg, Toni Casagrande, Samuel Wyss, Urs Schweizer, Francisca Schiess, Beatrice Alder, Salome Hofer, Brigitta Gerber, Helen Schai-Zigerlig, Roland Lindner, Stephan Luethi-Brüderlin, Brigitte Heilbronner, Elisabeth Ackermann, Christine Keller, Oswald Inglin, Greta Schindler, Eveline Rommerskirchen, Thomas Strahm, Franziska Reinhard, André Weissen, Talha Ugur Camlibel, Dieter Werthemann, Beat Fischer, Alexander Gröflin, Bülent Pekerman, Gülsen Oeztürk, Remo Gallacchi, Helmut Hersberger, Peter Bochsler, Tobit Schäfer, Patricia von Falkenstein, Mirjam Ballmer, Martin Lüchinger, Kerstin Wenk, Sibel Arslan, Heidi Mück, Jürg Stöcklin, Heinrich Ueberwasser, Guido Vogel, Daniel Stolz, Christoph Wylder, Annemarie Pfeifer, Jörg Vitelli, Andrea Bollinger, Jürg Meyer, Thomas Grossenbacher, Emmanuel Ullmann, Martina Saner, Eduard Rutschmann, Daniel Goepfert, Philippe P. Macherel, Sabine Suter, Markus Benz

**j) Anzug betreffend flankierende Massnahmen für Velofahrer bei Kaphaltestellen**

11.5146.01

Das Behindertengleichstellungsgesetz (BehiG) hat zur Folge, dass umfangreiche Anpassungen im Tramverkehr notwendig werden. Ein entsprechender Ratschlag ist im BVD in Erarbeitung. Unter anderem werden 28 neue Kaphaltestellen eingerichtet werden müssen, womit insgesamt im Kanton Basel-Stadt bis ins Jahr 2023 auf dem Tramlinienetz 73 Kaphaltestellen bestehen werden. Bei Kaphaltestellen wird das Trottoir bis 72 cm an die Tramschiene herangezogen, damit insbesondere für Behinderte ein unmittelbarer abstandsloser Einstieg ins Tram möglich wird.

Für Fahrradfahrer sind Kaphaltestellen sehr ungünstig. Der Platz zwischen Trottoir und Schiene ist extrem knapp bemessen und kaum befahrbar. Die Radfahrer müssen zwischen die Schienen wechseln, was ein potentiell gefährliches Manöver ist. Zudem kommen die Velos den Autos in die Quere. Fahrradfahrende mit Kinderanhänger sind an Kaphaltestellen besonders beeinträchtigt und gefährdet.

Abhilfe kann dann geschaffen werden, wenn die Kaphaltestellen mit kleinen Anpassungen baulich so hergerichtet und markiert werden, dass sie mit dem Fahrrad befahren bzw. überfahren/gequert werden können, solange kein Tram an der Haltestelle Fahrgäste ein- und aussteigen lässt. Eine solche "Lichtinsel" (so genannt weil i.d.R. mit

Veloampel versehen) wird zur Zeit an der Elsässerstrasse geplant. Wenn solches Befahren von Kaphaltestellen aus Platzgründen (Trottoir zu eng) nicht möglich sein sollte, sollten andere Massnahmen der Strassengestaltung für die Sicherheit der Radfahrenden ergriffen werden.

Der Regierungsrat wird gebeten, im Zuge der Umsetzung des BehiG und der Erarbeitung des entsprechenden Ratschlags zu prüfen und zu berichten

- ob bei allen, bestehenden und neuen, Kaphaltestellen mit genügend Platz (ca. 3,7 Meter zwischen Hausprofil und Schiene) das Befahren der Kaphaltestellen für Fahrräder eingerichtet und markiert werden kann,
- ob dort, wo kein Befahren der Kaphaltestelle mit dem Fahrrad möglich ist, andere Massnahmen ergriffen werden können, insbesondere Gummiprofile in den Schienen, die Anbringung von Markierungen am Boden (um den Spurwechsel der Fahrräder anzuzeigen), die Asphaltierung bis an den Randstein, Verzicht auf Dohlenlegung und ggf. die Signalisation von Umfahrungen der Kaphaltestellen.

David Wüest-Rudin, Helen Schai-Zigerlig, Brigitta Gerber, Jörg Vitelli, Martina Bernasconi, Christoph Wydler, Brigitte Heilbronner, Stephan Luethi-Brüderlin, Bülent Pekerman

#### k) Anzug betreffend Urinieren im öffentlichen Raum

11.5151.01
------------

Mit den warmen Sommertemperaturen steigt leider auch wieder die Zahl der meist männlichen Nachtschwärmer, die unter Missachtung elementarster Verhaltensregeln im öffentlichen Raum urinieren. Dies führt nicht nur zu einer unzumutbaren Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, sondern gibt auch eine äusserst schlechte Visitenkarte unserer Stadt gegenüber auswärtigen Besuchern und Besucherinnen ab. Äusserst prekär ist die Situation beispielsweise um die Barfüsserkirche, dem Spalentor oder die Serra-Skulptur auf dem Theaterplatz, die in dieser Jahreszeit zu öffentlichen Pissoirs verkommen. Aber auch in den Vorstädten und in privaten Vorgärten der Quartiere nimmt zum Ärger der Anwohnenden das Urinieren zu, was zu einer massiven Beeinträchtigung der Wohnqualität führt.

Um diese negative Entwicklung zu stoppen, müssten im öffentlichen Raum mehr Pissoirs zur Verfügung stehen, wie dies früher auch der Fall war. Diese müssten, um die gewünschte Wirkung zu erzielen, kostenlos sein, denn es hat sich gezeigt, dass die kostenpflichtigen Toilettenanlagen wie beispielsweise auf dem Barfüsserplatz oder entlang dem Kleinbasler Rheinufer auf eine nur sehr geringe Akzeptanz stossen. Mittel- und langfristig muss das Problem auch durch ein neues, flächendeckendes Konzept von öffentlichen Bedürfnisorten gelöst werden, das Bestandteil des kommenden "Gestaltungskonzept Innerstadt" sein müsste. Zusätzlich, im Sinne einer Prävention, wäre zu überlegen ob nicht an den Schulen zwischen Lehrpersonen und den Lernenden das richtige Verhalten im öffentlichen Raum diskutiert werden sollte um gemeinsam ein Verhaltenskodex für das korrekte Verhalten im öffentlichen Raum zu entwickeln.

Die Unterzeichnenden bitten deshalb den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

- ob an den Problemorten gebührenfreie Pissoiranlagen erstellt werden können
- ob im „Gestaltungskonzept Innerstadt“ auch dem Thema vom Urinieren im öffentlichen Raum Rechnung getragen wird
- ob an den Schulen zwischen den Lehrenden und den Lernenden ein Kodex zum korrektem Verhalten im öffentlichen Raum erarbeitet werden kann.

Heiner Vischer, Christine Wirz-von Planta, Conradin Cramer, Thomas Müry, Martina Bernasconi, Esther Weber Lehner, Peter Bochsler, Andreas Zappalà, Andreas Ungricht, Balz Herter, Christoph Wydler, Christophe Haller, Patricia von Falkenstein, Thomas Strahm, Baschi Dürr, Greta Schindler, Andreas Albrecht, Roland Lindner, Maria Berger-Coenen, Dieter Werthemann, Christian Egeler

#### l) Anzug betreffend Reduktion der Departemente

11.5152.01
------------

Mit dem Ja des Stimmvolkes zur Verselbstständigung der kantonalen Spitäler wird der Anteil an Staatsangestellten per 01.01.2012 deutlich reduziert und das Gesundheitsdepartement Basel-Stadt - insbesondere im Vergleich mit anderen Departementen - arg minimiert. Aus diesem Grunde ist eine Überprüfung der Anzahl Departemente erstrebenswert und notwendig.

Die Anzugsstellenden bitten daher den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten:

1. ob die Departementszahl von heute sieben auf sechs oder fünf reduziert werden kann
2. ob gleichzeitig die Fachbereiche innerhalb der Departemente durch diese Reduktion sinnvoll neu zugeteilt werden können.

Sebastian Frehner, Daniel Stolz, Dieter Werthemann, Christine Wirz-von Planta, Rolf von Aarburg, Tobit Schäfer, Christoph Wydler, Alexander Gröflin, Oskar Herzig, Thomas Strahm, Heinrich Ueberwasser, Christophe Haller, Baschi Dürr, Thomas Müry, Thomas Grossenbacher, Eduard Rutschmann, Ursula Kissling-Rebholz, Andreas Zappalà, Lorenz Nägelin, Andreas Ungricht, Toni Casagrande, Christian Egeler, Bruno Jagher, Patrick Hafner, Ernst Mutschler, Christine Heuss, Aeneas Wanner, Samuel Wyss, Greta Schindler, Roland Lindner, Rudolf Vogel, André Auderset, Peter Bochsler, Maria Berger-Coenen, Balz Herter, Helmut Hersberger, Giovanni Nanni, Anita Heer, Felix Meier



**m) Anzug betreffend richtungsanzeigende Lichterschlangen für ein- und ausfahrende Trams am Centralbahnplatz**

11.5153.01

Der Centralbahnplatz dürfte als der Platz bekannt sein, der von zu Fuss Gehenden nur im Rösselsprung überquert werden kann. Je nachdem, wie der Platz begangen wird, besteht die Gefahr, von links, rechts, vorne oder hinten von einem Tramzug erfasst zu werden. Dass bis heute noch kein nennenswerter Unfall passiert ist, ist alleine der grösstmöglichen Vor- und Umsicht des Trampersonals zu verdanken.

Die Unterzeichnenden bitten den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten

- Ob mit fahrtrichtungsanzeigenden Lichterschlangen zwischen den Gleisen eine wesentliche Verbesserung der Sicherheitssituation für den Fussverkehr zu erreichen ist.
- Wie hoch die Kosten für eine solche, tramgesteuerte Anlage sind.
- Bis wann eine entsprechende Anlage erstellt werden kann.

Bruno Jagher, Patrick Hafner, Oskar Herzig, Toni Casagrande, Rudolf Vogel, Roland Lindner, Lorenz Nägelin, Peter Bochsler, Eduard Rutschmann, Samuel Wyss, Stephan Luethi-Brüderlin, Brigitte Heilbronner, Christoph Wydler, Michael Wüthrich, Balz Herter, Ernst Mutschler, Jörg Vitelli

**n) Anzug betreffend Überprüfung und Anpassung der Löhne der Lehrerinnen und Lehrer**

11.5154.01

Kürzlich haben die Kantone Zürich und Aargau die Löhne für Lehrerinnen und Lehrer erhöht. Die Massnahme wurde mit dem Mangel an Lehrpersonen in diesen Kantonen begründet. Der Schweizerische Lehrerverband hat eine Studie publiziert, welche Lehrerinnen- und Lehrerlöhne mit ausgewählten Funktionen in der Privatwirtschaft vergleicht. Die Freiwillige Schulsynode hat vor einigen Tagen die Erhöhung der Löhne für Lehrerinnen und Lehrer gefordert. Diverse Medien haben dieses Thema aufgenommen und auch über die übrigen Arbeitsbedingungen der Lehrerschaft ist viel publiziert worden.

In den nächsten Jahren werden die Lehrpersonen im Kanton Basel-Stadt durch die Umsetzung der Schulreform stark belastet sein. Wenn der Kanton Aargau attraktivere Arbeitsbedingungen anbietet als unser Kanton, droht der Weggang von qualifizierten Mitarbeitenden unserer Schulen. Auch könnten, falls die Anfangslöhne in Basel-Stadt nicht konkurrenzfähig sind, junge Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschule bzw. der Universität eine erste Anstellung in einem anderen Kanton anstreben und hätten so keinen beruflichen Bezug mehr zu Basel-Stadt. Insgesamt scheint diese Entwicklung die Überprüfung und gegebenenfalls eine Erhöhung der Löhne für Lehrerinnen und Lehrer zu rechtfertigen. In unserem Kanton besteht Handlungsbedarf.

Ich bitte den Regierungsrat, zu prüfen und zu berichten,

- ob gegenüber anderen Kantonen die Konkurrenzfähigkeit der Löhne für Lehrpersonen aller Stufen, die beim Kanton Basel-Stadt oder bei den Landgemeinden angestellt sind, gegeben ist;
- wo allenfalls eine Differenz zu Ungunsten der Lehrkräfte in Basel-Stadt besteht;
- wie der Regierungsrat die Situation für die baselstädtischen Lehrerinnen und Lehrer beurteilt, nachdem einzelne Kantone die Löhne deutlich angehoben haben;
- ob er Handlungsbedarf für Lohnerhöhungen sieht;
- wie er gedenkt, eine Verbesserung der Situation herbei zu führen;
- wie der Zeitplan für allfällige Lohnerhöhungen aussieht.

Patricia von Falkenstein, Maria Berger-Coenen, Christine Wirz-von Planta, Thomas Grossenbacher, Balz Herter, Heiner Vischer, André Auderset, Christine Heuss, Martina Bernasconi, Peter Bochsler, Felix Meier, Oskar Herzig

## Interpellationen

### a) Interpellation Nr. 39 betreffend Prävention von Jugendparties mit Zerstörungspotential

11.5132.01

In der Nacht zum 1. Mai kam es leider auf dem Gelände des ehemaligen Kinderspitals zu einer tragisch endenden Hausbesetzung. Was als friedliche Party von jungen Menschen begann, endete in Zerstörung und einem schweren Unfall. Es stimmt traurig, dass mit dem Kinderspital ein Areal gewählt wurde, von dem viele der jungen Menschen selbst profitieren konnten. Besonders stossend war auch, dass medizinische Geräte, welche in armen Ländern einen wertvollen Dienst hätten leisten können, gedankenlos zerstört wurden.

Hausbesetzung oder Megapartys können mit den neuen sozialen Medien innert Stunden organisiert werden. So fanden in Riehen die Gebäude der ehemaligen Sozialwohnungen am Rüchligweg ein ähnliches gewaltüberschattetes Ende. Eine mögliche Besetzung des Areals des Kinderspitals war deshalb zu erwarten. In der Jugendszene war die geplante Party denn auch Tage vorher breit bekannt. Die Gemeinde Riehen zeigt am Beispiel des Rüchligareals aber auch, dass Zwischennutzungen - wenigstens von Gelände – durchaus möglich sind.

Viele Jugendliche und junge Erwachsene wollten wohl einfach einen anregenden Abend verbringen. Kombiniert mit Alkohol und anderen Drogen und wohl angeheizt von einer Gruppe Gewaltbereiter, kam es dann zu den in den Medien berichteten Zerstörungen.

Dies veranlasst mich zu den folgenden Fragen:

- Hatten im Vorfeld der geplanten Party staatliche Stellen Kontakte zu den Organisatoren?
- Wer haftet für den angerichteten Schaden?
- Können trotzdem noch Geräte zur sinnvollen Weiternutzung in arme Länder gebracht werden?
- Oftmals benützen Chaoten solche Veranstaltungen zur Ausübung sinnloser Gewalt oder Zerstörung. In Deutschland wird in grossen Städten ein System eingeführt, welches auffällige Jugendliche einem einzelnen Polizisten zuweist. Die Jugendpolizisten suchen mindestens einmal im Monat jugendliche Mehrfachtäter auf und reden mit ihnen. Diese haben es dann nicht mit einer anonymen Person zu tun, sondern mit einem Gegenüber, welches die ganze Vorgeschichte kennt.
  - Sind der Polizei potentielle Täter bekannt? Wie werden sie präventiv begleitet?
- Es wird wohl immer wieder spontane Jugendpartys geben und es werden ähnliche Muster ablaufen. Bei Sportveranstaltungen ist die Polizei geschult, um mit deeskalierenden Massnahmen die Situation zu beruhigen.
  - Wie wird die Polizei ausgebildet, um auf derartige Hausbesetzungen adäquat reagieren zu können?
  - Sind die Polizeibeamten dafür ausgebildet, im Umgang mit Jugendlichen deeskalierend zu wirken?
- Es gibt Städte, welche mit einem Programm zur Zivilcourage Menschen allen Alters zu verantwortlichem Handeln ermutigen. Die Polizei informiert mit Kursen, z.B. für Verhaltenstipps in kniffligen Situationen oder mit Infoveranstaltungen an Schulen oder Sportveranstaltungen zum Themenkreis "Zivilcourage kann man lernen". (Ein gutes Beispiel zeigt die Stadt Augsburg)
  - Ist die Basler Polizei bereit, sich in dieser Richtung zu engagieren?
- Die Jugend ist heute stark vernetzt durch soziale Medien wie Facebook und Twitter. Aktionen werden oftmals über diese Kanäle verbreitet.
  - Wie wirkt die Polizei präventiv auf diesen Foren ein?
  - Wie nutzt sie diese Foren im Rahmen präventiver Fahndung zur Vermeidung von Gewalt?

Annemarie Pfeifer

### b) Interpellation Nr. 40 betreffend Sexualaufklärung im Kindergarten Basel-Stadt

11.5162.01

Dem Blick vom 24. Mai 2011 war zu entnehmen, dass der Kanton Basel-Stadt eine offensive Sexualaufklärung an den Basler Schulen und Kindergärten starten wird. Hierzu werden auch ein Koffer und eine Box verwendet, welche mit verschiedenen "Aufklärungsgegenständen" ausgestattet sind.

Der "Sex-Koffer" und die "Sex-Box" enthalten u.a. auch Filmmaterial zur Aufklärung, Holzpenisse in allen Längen und Dicken sowie eine künstliche Vagina. Diese Hilfsmittel sollen dem Aufklärungsunterricht dienen und werden Bestandteil des neuen Fachs "Sexualkunde", welches für alle Kinder obligatorisch ist.

Laut Blick soll der Aufklärungsunterricht in der Praxis dann beispielsweise so aussehen: "Die Kinder massieren einander gegenseitig - oder berühren sich mit warmen Sandsäcken. Dazu läuft leise Musik." Der Konrektor der Kindergärten Basel-Stadt, Daniel Schneider, sagt im Blick, dass die "Kinder dabei unterstützt werden sollen, ihre Sexualität lustvoll zu entwickeln und zu erleben. Wichtig sei es, dass die Kinder lernen Nein zu sagen, wenn sie an einer Stelle nicht berührt werden wollen".

In den oberen Klassen sollen dann Aufklärungsvideos und Vaginas aus Plüsch sowie hölzerne Penisze zum Ausbildungsprogramm gehören.

Da aus Sicht des Interpellanten diese Form der Aufklärung weit über das Ziel hinaus schießt, bittet er den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Sind dem Regierungsrat diese Sex-Koffer und -boxen bekannt und hält er die "neuen Aufklärungsmethoden" für angepasst?
2. Ist der Regierungsrat nicht auch der Auffassung, dass Aufklärung im Kindergartenalter Sache der Eltern sein sollte?
3. Sollten nicht die Eltern über den Zeitpunkt der Aufklärung entscheiden können und sich gegen eine derartige staatliche Indoktrinierung verweigern können?
4. Wie wird der Regierungsrat reagieren, wenn besorgte Eltern eine Teilnahme ihres Kindes am Unterricht, aufgrund der - um es einmal höflich auszudrücken - umstrittenen neuen Aufklärungspraxis, verweigern?
5. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass keine traumatischen Erlebnisse entstehen, welche die Kinder nicht verarbeiten können?
6. Welche Mehrkosten entstehen für den Kanton Basel-Stadt aufgrund der Einführung des "neuen" Sexualkunde-Unterrichts?
7. Wie geht der Regierungsrat mit der heftigen Kritik eines Teils der Lehrerschaft an der neuen Unterrichtsform um?
8. Wie bewertet der Regierungsrat das vom Bundesamt für Gesundheit ausgearbeitete Grundlagenpapier zur Verankerung von Sexualerziehung in der Schule?

Sebastian Frehner

**c) Interpellation Nr. 41 betreffend unhaltbare Zustände in und um die "Toleranzzone" Webergasse/Ochsengasse**

11.5163.01

Die Anwohnerschaft des Gevierts Webergasse/Ochsengasse ist sich einiges gewöhnt und äusserst tolerant. Sie weiss, dass sie in einem als "Toleranzzone" für Prostitution ausgewiesenen Gebiet mit vielen Lokalen wohnt, die bis in die Morgenstunden offen haben. Die jüngste Entwicklung ist nun aber auch den Geduldigsten zu viel geworden, was zu Reaktionen und Hilfeersuchen an die Adresse des Interpellanten geführt hat.

Massiv zugenommen haben soll die Zahl der Prostituierten. Anscheinend werden die Damen zu einem guten Teil mit Bussen aus Deutschland herbeigekarrt. Dass sich diese Entwicklung seit Anfang Mai akzentuiert hat und die Sex-Arbeiterinnen meist osteuropäischer Herkunft sind, lässt einen Zusammenhang mit der Erweiterung des Freizügigkeitsabkommens mit der EU vermuten.

Durch die deutliche Zunahme ist anscheinend der Platz in der Toleranzzone knapp geworden, so dass sich die "Szene" auch auf Gebiete ausserhalb ausweitet. Klagen sind von Anwohnenden etwa in der Unteren Rebgasse oder des Claramattwegs bekannt geworden. Es habe sich weiter eine aggressive Zuhälter-Szene gebildet, wie sie früher nicht aufgetreten ist. Auch die Sex-Arbeiterinnen selbst würden ihre Dienstleistungen -wohl wegen des zunehmenden Konkurrenzdrucks - immer aufdringlicher anbieten.

Spezielle Probleme verzeichnet die in der Ochsengasse angesiedelte Institution "Wohnen im Alter". Die Seniorinnen und Senioren könnten oft nicht ins Haus eintreten, weil Prostituierte den Eingang belagerten. Als eine ältere Dame in der Not zur Selbsthilfe griff und die Prostituierten aus einem oberen Fenster mit Wasserspritzern vom Eingang fernhalten wollte, wies die herbeigerufene Polizei nicht etwa die Eindringlinge weg, sondern drohte der beherzten Dame strafrechtliche Sanktionen an.

Die massive Erweiterung des "Angebots" hat schliesslich auch zu einem erhöhten Freier-Aufkommen geführt. Der automobilisierte Teil dieser "Kundschaft" kümmert sich zunehmend weniger um die temporären Fahrverbote, etwa in der Unteren Rebgasse Richtung Webergasse und im Teichgässlein. Es wurden in vier Stunden schon über 600 Verletzungen des Fahrverbots gezählt, verbunden mit hoher Belastung durch Lärm (laufende Motoren, lärmende Autoradios etc.) und Gestank.

Dazu die folgenden Fragen:

1. Ist der Verwaltung die geschilderten Zustände bekannt? Hat sich tatsächlich seit Anfang Mai eine Verschärfung der Situation ergeben?
2. Was kann gegen die massive Zunahme der Prostitution in diesem engen Gebiet getan werden?
3. Werden zusätzliche Anstrengungen unternommen, um der illegalen Ausweitung der Toleranzzone Herr zu werden?
4. Was kann unternommen werden, um den geplagten Bewohnerinnen und Bewohnern von "Wohnen im Alter" und in dessen Umfeld wieder menschenwürdige Zustände zu gewährleisten?
5. Wie wird den Fahrverboten vermehrt Geltung verschafft, um die unerträglichen Immissionen zu mindern?

André Auderset

**d) Interpellation Nr. 42 betreffend Verbesserung der Bedingungen für die Nutzer/innen des Kasernenareals**

11.5164.01

Die Zuständigkeiten, die Abläufe und das Zusammenspiel verschiedener staatlicher Stellen sind ein immer wiederkehrendes Thema, wenn es um Organisations- und Infrastrukturfragen auf dem Kasernenareal geht. Stossend ist, dass mit dem Hinweis auf die anstehenden grossen Veränderungen (Arealmanagement, Neuausrichtung etc.) die Bedingungen für alle Nutzer/innen auf dem Areal nur schleppend verbessert werden. Dabei bezweifelt niemand die Notwendigkeit gewisser Verbesserungen mit einem Mehrwert für eine Vielzahl von Beteiligten. Leider bleibt unter dem Strich oft nur Ratlosigkeit bei den Nutzern und nicht zuletzt bei der vielgliedrigen Verwaltung des Areals.

Im Hinblick auf mehrere dringliche Punkte aus Sicht der Nutzer/innen erlaube ich mir, dem Regierungsrat folgende Fragen zu stellen:

1. Hauptverantwortlich für die Verwaltung sind heute das BVD (Allmendverwaltung für Events, Stadtreinigung etc.) und die IBS (für die Gebäude). Es wäre sehr wünschenswert, dass das Areal "aus einer Hand" gemanagt wird. Ist es möglich, die Abläufe und das Zusammenspiel der beteiligten staatlichen Stellen bis zur Einführung eines Arealmanagements entsprechend den Bedürfnissen der Nutzer/innen anzupassen?
2. Diverse Räume auf dem Areal sind zeitlich und inhaltlich mangelhaft genutzt. Auf der anderen Seite fehlt es an Proberäumen, Büros und Lagerraum. Verantwortlich ist hier die IBS. Oftmals werden Anfragen nach Räumen abschlägig beantwortet, weil angeblich alle besetzt seien. Ist es möglich, die Nutzung der Räume und allfällige Mieterwechsel genauer zu prüfen, um schlecht genutzte Räume mit zu tiefen Mieten zu verhindern? Wie langfristig sind die bestehenden Mietverhältnisse und wer entscheidet über neue Mietverträge?
3. Die Abfallsituation auf dem Areal ist teilweise unzumutbar und wird seit Jahrzehnten nicht schlüssig gelöst. Man ist sich einig, eine Pressmulde könnte Abhilfe schaffen. Mehrere Anläufe scheiterten an der Koordination und an den Finanzen. Eventveranstalter, Mieter, Schüler und die Quartierbevölkerung - alle Nutzer - und sogar die Stadtreinigung hätten Vorteile bei einer Lösung. Warum wird das Problem nicht schlüssig gelöst?
4. Ähnlich verhält es sich mit öffentlichen Toilettenanlagen. Kann für das Areal eine WC- Anlage wie an der Rheinpromenade angeschafft werden?
5. Seit zwei Jahren läuft ein Programm mit einem Arealranger (Person, die sich um eine Vielzahl von Kleinproblemen wie Abfall und Reinigung kümmert). Wie auf der Claramatte sind die Erfahrungen ausserordentlich gut. Die Stelle kann nur von freiwilligen Stellenlosen besetzt werden und bleibt deswegen oft frei. Kann diese Stelle wie auf der Claramatte permanent besetzt werden?
6. Mehrere Gutachten beschreiben den teilweise dringenden Sanierungsbedarf von Räumlichkeiten (Dächer, Fassaden etc.) der Gebäude am Klingentalgraben. Gibt es einen Zeitplan für die Sicherung und den Schutz der Bausubstanz entlang des Klingentalgrabens?

Ruth Widmer Graff

**e) Interpellation Nr. 43 betreffend Biodiversitätsziele 2020**

11.5166.01

An der Vertragsstaatenkonferenz der Biodiversitätskonvention vom letzten Oktober in Nagoya hat die Staatengemeinschaft klare Biodiversitätsziele 2020 beschlossen, welche auch die Schweiz verbindlich bis in zehn Jahren zu erfüllen hat. Der Natur- und Heimatschutz fällt gemäss Art. 78 der Bundesverfassung in den Zuständigkeitsbereich der Kantone. Der Bund erlässt die nötigen Vorschriften, der Vollzug liegt weitgehend in den Händen der Kantone und ist durch Gesetze und Verordnungen verpflichtend geregelt (vor allem in Gesetz und Verordnung über den Natur- und Heimatschutz). Im Hinblick auf die Umsetzung der Biodiversitätsziele 2020 bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Gebiete in unserem Kanton weisen besondere Bedeutung für die Biodiversität auf (so genannte Hotspots) und wo sind sie festgehalten?
2. Welche Anstrengungen (Rechtsetzung und Schutzmassnahmen) hat der Kanton bisher unternommen, um diese wichtigen Gebiete zu schützen, und welche weiteren Schritte wurden zur Erhaltung und Stärkung der kantonalen Biodiversität eingeleitet?
3. Wo sieht der Regierungsrat den grössten Handlungsbedarf im Hinblick auf die Erfüllung der Biodiversitätsziele 2020 auf unserem Kantonsgebiet?
4. Welche nächsten Schritte (Rechtsetzung, Schutzmassnahmen usw.) sieht der Regierungsrat vor, um die Erreichung der Biodiversitätsziele 2020 in unserem Kanton sicherzustellen?
5. Welche Unterstützung benötigt der Kanton vom Bund für eine adäquate Umsetzung der Biodiversitätsziele 2020?

Mirjam Ballmer

**f) Interpellation Nr. 44 betreffend zum Erhalt der Häuserzeilen an der Wasserstrasse 21-39**

11.5167.01

Das Areal Volta-Ost ist Gegenstand einer Arealentwicklung, die seit einigen Jahren dauert und immer wieder anders aussieht. Laut Jahresbericht 2010 der Immobilien Basel sollen im 2011 durch das BVD die erforderliche Zonenänderung und der Bebauungsplan erarbeitet und anschliessend im Grossen Rat behandelt werden. Diese Entwicklung "beinhaltet im Ostteil ein Schulgebäude (Verwaltungsvermögen) und im Westteil ein Pilotprojekt für neue Wohnformen und kostengünstiges Wohnen/Arbeiten in einem Neubau. Dies wird neben baulichen Aspekten vor allem auch Anforderungen an die Innovationskraft einer geeigneten Trägerschaft haben".

Demnach soll die Häuserzeile an der Wasserstrasse 21-39 abgerissen werde. MieterInnen und weitere Interessierte haben einen Verein zum Erhalt dieser Häuser gegründet. Ziel des Vereins ist, die betreffenden Liegenschaften als Genossenschaft im Baurecht zu kaufen und sie werterhaltend zu sanieren.

Nach verschiedenen Verlautbarungen des Regierungsrates stehen diese Liegenschaften dem Projekt der Erweiterung des Schulhauses Volta im Weg. Im Bericht der Petitionskommission 09.5170.02 "Für einen kindgerechten und sauberen Pausenplatz" ist über die gegenwärtige Planung des Erweiterungsbaus (für sechs Klassen Kindergarten und Tagesschule) Folgendes in Erfahrung zu bringen. "Als Standort für den Erweiterungsbau stehen im Moment zwei verschiedene Baufelder zur Diskussion: 1. Das erste Baufeld befindet sich zwischen der Voltahalle und der Heizzentrale der IWB. Hierzu sind im Moment eine Machbarkeitsstudie sowie Abklärungen zu den Gebäudeabständen etc. durch das Planungsamt des BVD im Gange. Das Resultat soll im April 2011 vorliegen. 2. Auf dem zweiten Baufeld befindet sich das heutige Öltanklager der IWB, das unmittelbar neben dem Schulhaus liegt. Ob die IWB dieses Gebäude freigeben, soll sich gemäss Aussage des Finanzdepartements bis Ende März 2011 entscheiden".

Mit einer Medienmitteilung kündigt der Regierungsrat am 31. Mai an, dass die Zukunft der Wasserstrasse 21-39 noch offen ist. Nach der gegenwärtigen Planung müsste der Kanton die Häuserzeile zwar abrechenen, er prüft jedoch mit einer Machbarkeitsstudie, ob Varianten für die Voltaschulhauserweiterung den Erhalt eines Teils der Häuser an der Wasserstrasse ermöglichen könnten.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Regierungsrat, um die Beantwortung folgender Fragen:

- Wie sieht die gegenwärtige Planung des Erweiterungsbaus aus, die laut Bericht der Petitionskommission seit Ende März beziehungsweise Ende April dem Regierungsrat vorliegen soll?
- Stimmt es, dass anstelle des Postgebäudes am Voltaplatz ein Hotel gebaut werden soll?
- Lange war auch die Rede davon, dass anstelle der Häuser an der Wasserstrasse ein Bauprojekt der ETH und der Universität Basel in Zusammenarbeit mit Novartis verwirklicht werden sollte. Wäre dieses Projekt zustande gekommen, hätte für die Schulhauserweiterung auch ein anderer Standort gefunden werden müssen. Wie sahen die damaligen Pläne in Bezug auf die Schulerweiterung aus?
- Wird in der neulich vom Regierungsrat in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie auch eine Variante berücksichtigt, die den Erhalt der gesamten Häuserzeile an der Wasserstrasse vorsieht? Wenn nicht, wieso?
- Wie sieht die gegenwärtige Planung für das gesamte Areal aus?
- Gibt die IWB die Gebäude (Öltanklager) im Areal frei?
- Hat der Regierungsrat in Erwägung gezogen, den Erweiterungsbau zulasten anderer noch nicht realisierter Projekte zu planen? beziehungsweise, muss das Schulhaus zulasten der Häuser an der Wasserstrasse gebaut werden?
- Die Häuser an der Wasserstrasse bilden eines der letzten Ensembles, welches den historischen Charakter des St. Johann repräsentiert. Erachtet der Regierungsrat eine solche intakte Häuserzeile nicht als schützenswert?

Patrizia Bernasconi

**g) Interpellation Nr. 45 betreffend Wesenstests bei auffälligen Hunden**

11.5168.01

Basierend auf Art. 79 der Tierschutzverordnung ordnet das Veterinäramt bei Meldungen über auffällige Hunde je nach Sachverhalt einen so genannten Wesenstest an. Dabei wird der betreffende Hund im Beisein des Halters von einem Sachverständigen überprüft. Auf Grundlage dieses Tests können danach Massnahmen wie Leinenpflicht, Maulkorbpflicht, im äussersten Fall Euthanasie, angeordnet werden. Da sich das nationale Parlament nicht zu einer eidgenössischen Hundegesetzgebung durchringen konnte, sind die Kantone im Vollzug relativ frei.

In einem Bericht im "Schweizer Hunde Magazin", 3/11<sup>1</sup> wird die Durchführung dieser Überprüfungen in 3 verschiedenen Kantonen (Bern, Aargau, Basel-Stadt) verglichen. Gemäss Schilderung der Autorin, die auf Auskünften des Veterinäramtes basieren, wird der Hund im Kanton Basel-Stadt in einer lediglich 15 Minuten dauernden Untersuchung anhand von 7 Einzeltests dieser Überprüfung unterzogen (Kanton Aargau im Vergleich: ca. 1.5 Stunden). Der Test wird im Unterschied zu anderen Kantonen auch nicht von einem Verhaltensmediziner (Tierarzt) durchgeführt und der Hund wird keinem Gesundheitscheck unterzogen (in anderen Kantonen wird dies gemacht, aufgrund der Erkenntnis, dass körperliche Erkrankungen das Verhalten beeinflussen können).

Wir bitten den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen basieren die im Kanton Basel-Stadt durchgeführten Wesenstests für auffällige Hunde?
2. Warum wird die Untersuchung nicht von einem in Verhaltensmedizin ausgebildeten Tierarzt durchgeführt?
3. Ist der Regierungsrat der Ansicht, dass ein zuvor unbekannter Hund in 15 Minuten ausreichend z.B. hinsichtlich seiner Gefährlichkeit von jemandem beurteilt werden kann?
4. Ist der Regierungsrat bereit, die Durchführung der Wesenstests z.B. mit Unterstützung der Schweizerischen Tierärztlichen Vereinigung für Verhaltensmedizin, zu überprüfen?
5. Laut Jahresbericht des Veterinäramtes BS steigt die Anzahl von Abklärungen bei Hunden, welche aufgrund von Nonkonformitäten betr. Hundegesetzgebung überprüft worden sind stark an. (2005: 162, 2009: 289). Wie ist dieser Anstieg zu erklären? Welche Massnahmen zur Prävention werden ergriffen?
6. 2009 wurden immerhin 54 Hundebissverletzungen bei Menschen und 45 Bissverletzungen bei Hunden gemeldet. Die Massnahme eines Verhaltenstests wurde aber nur bei 20 Hunden verfügt. Obwohl Meldungen über rund 100 bissende Hunde eingingen, erfolgten nur in 17 Fällen Massnahmen. Wie ist dies zu erklären?

<sup>1</sup> Wardeck-Mohr B (2011): Sinn und Unsinn von Wesenstests, Teil 2. Schweizer Hundemagazin,3,18 – 21.

Beat Fischer